

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: In Lodz mit Zustellung durch Zeitungsboten Zl. 5.—, bei Abn. in der Geschäftsst. Zl. 4.20, Ausland Zl. 8.90 (1 Dollar), Wochenab. Zl. 1.25. Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folgende Tage frühmorgens, sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12.
Empfangsstunden des Hauptgeschäftsführers von 10-12.

Anzeigenpreise: Die zweispaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die 3sp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Einzelanträge pro Textzeile 120 Gr. für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Zl. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postcheckkonto: T-wo. Wyd. „Liberias“ Lodz, Nr. 60,689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 61097/25 „Liberias“.

Kinofilm-Theater „SZTUKA“

Kopernika 16, Tel. 184-66.

Heute Premiere!

„Die Nacht gehört uns“

Beiprogramm: Filmkomödie. — Nächstes Programm: „Frau und Spion“ mit Brigitte Helm. — Beginn der Vorstellungen: 4 Uhr, an Sonnabenden, Sonn- und Feiertagen 2 Uhr. Straßenbahnzufahrt mit den Linien 5, 6, 8, 9 u. 16.

Die herrliche Symphonie der Liebe.

Heute Premiere!

In den Hauptrollen

Maria Bell und Jean Murat

Budget des Verkehrsministeriums

„Wenn ich Abgeordneter der Opposition wäre...“

Warschau, 13. Januar.

Der Haushaltsausschuss des Sejms begann heute mit den Beratungen über den Haushalt des Verkehrsministeriums, die mit einem ausführlichen Referat des Abg. Brzozowski (BB) eingeleitet wurden. Seinen Mitteilungen über den staatlichen Wegebaufonds war zu entnehmen, dass dessen finanzielle Gestaltung sich folgendermaßen darstellt: auf der Einnahmeseite 29 260 000 Zl., auf der Seite der Ausgaben 29 360 000 Zl. Hierbei ist aber der ebenfalls hierher gehörende Anteil des mit einbezogenen, so dass die eigentlichen Einnahmen des Wegebaufonds nur eine Höhe von 27 100 000 Zl. erreichen. Der Wegebaufonds soll seine Hauptmittel aus den Gebühren für mechanische Fahrzeuge und Betriebsstoffe beziehen. In diesem Zusammenhang machte der Referent Zweifel geltend, ob die veranschlagten 15 Millionen, die aus den Gebühren für Betriebsstoffe gewonnen werden sollen, auch tatsächlich einkommen würden. Außerordentlich bezeichnend ist ferner, was der Berichterstatter über die Hoffnungen sagte, die man seinerzeit an den Wegebaufonds geknüpft habe: sie seien keineswegs erfüllt worden.

Nicht 15 Millionen, sondern nur 4-6 Millionen könne man aus den Abgaben für Betriebsstoffe erwarten. Das Problem der Motorisierung in Polen sei nunmehr am toten Punkt angelangt.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen kam Abg. Brzozowski auf die Summe von rund 70 000 Zl. zu sprechen, die zur Unterstützung staatlicher Steinbruchunternehmen und Klinkerfabriken vorgesehen sind. Er betonte, dass er den Sinn einer solchen Aktion nicht einsehen könne, zumal da die privaten Unternehmen dauernd über die unzumutbare und schädliche Konkurrenz von Seiten der staatlichen Betriebe klagen führten. Es ist undenkbar — sagte der Berichterstatter weiter —, dass die Institution, die die Lieferungsaufträge vergibt, selbst Besitzerin von Konkurrenzunternehmen ist.

Wenn ich ein Abgeordneter der Opposition wäre, würde ich mir die Genugtuung nicht versagen können,

Wegebaufonds: eine Enttäuschung. Gegen die staatliche Konkurrenz.

die Kürzung des Budgets um 1 Zloty zu beantragen, um dadurch deutlich zum Ausdruck zu bringen, dass derartige Dinge und Zustände in Zukunft nicht geduldet werden dürfen.

Ferner sagt der Abg. voraus, dass die Bilanz der Eisenbahn zweifellos ein Defizit erbringen und dass man sich mit Gedanken vertraut machen müsste, dass sich die Lage noch verschlechtern würde. Die aus der Beförderung erhoffte Summe von 1 004 440 000 Zl. sei zu hoch gegriffen; man werde sie bei kühler Berechnung nicht höher als auf 835 Mill. veranschlagen dürfen.

Teilnahme der Professoren an den Beratungen über den Hochschulentwurf

Warschau, 13. Januar.

Der Hochschulgesetzentwurf, der erst gestern in erster Lesung vor den Sejm gelangt war, wurde heute bereits im Unterrichtsausschuss behandelt. Das Referat über den Entwurf erhielt der BB-Abgeordnete Czuma.

Abg. Stefan Dombrowski (PD) stellte den Antrag, die Ausführungen und Antworten der Senate der einzelnen Hochschulen vor den Ausschuss zu bringen, um den Mitgliedern die Möglichkeit zu geben, sich mit den darin behandelten Fragen näher vertraut zu machen. Außerdem solle die Denkschrift der Rektorenkonferenz zur Kenntnis gebracht werden, die seinerzeit an den Unterrichtsminister gerichtet worden war. Der Antrag wurde, wie üblich, abgelehnt. Anschließend beantragte Abg. Komarnicki (PD) angesichts der Wichtigkeit des Entwurfs, Prof. Rutzeba den Vorsitzenden der Polnischen Akademie der Wissenschaften, der Wissenschaftlichen Gesellschaft in Warschau und der Rektorenkonferenz, sowie die Rektoren vorzuladen, um ihre persönlich vorgebrachten Meinungsäußerungen anzuhören. Nachdem noch einige Redner für den Antrag eingetreten waren, wurde der Antrag Komarnickis einstimmig angenommen.

Die eigentlichen Beratungen über den Entwurf des neuen Hochschulgesetzes beginnen in der kommenden Woche.

Delegierten zu mahnen, nicht immer dieselben Argumente zu wiederholen. Er meinte, wenn die Diskussion so weiter gehe wie gestern und heute, so würde die Konferenz wohl noch einige Monate dauern.

Es sind noch eine Anzahl von Rednern für die Generaldiskussion angemeldet. Von ihnen dürfte aber lediglich noch der italienische Regierungvertreter, von dem der Antrag auf Einführung der 40-Stundenwoche ausgeht, der bis jetzt noch nicht gesprochen hat, größeres Interesse finden.

„B. J. Z.“ erhält neuen Präsidenten

Basel, 13. Januar.

Wie schweizerische Blätter melden, wird der gestern aus Amerika zurückgekehrte Präsident der B. J. Z., Mac Garrah, der am 16. Januar zusammentretenden Verwaltungsratsitzung mitteilen, dass er im kommenden Mai nach Ablauf seiner dreijährigen Amtsperiode eine Wiederwahl auszusagen gedenke, da er die Absicht habe, in seine Heimat zurückzukehren, um seine ehemalige Tätigkeit in der Chase National Bank aufzunehmen. Präsident Mac Garrah steht im 70. Lebensjahr.

Als sein Nachfolger wird der bisherige Stellvertreter des Präsidenten Leon Frazer, ebenfalls ein Amerikaner, in Frage kommen, dessen Posten dann eingespart werden soll. Im Gegensatz zu dem ersten Präsidenten der B. J. Z., der aus dem Bankfach hervorgegangen ist, kommt Frazer aus dem Rechtsanwaltsberuf. Er steht im 44. Lebensjahr.

Margarethe Krenz nach Kantio Stellung freigelassen

Nachdem die vom Gericht geforderte Sicherheitskaution in Höhe von 10 000 Zloty gestellt worden ist, wurde die deutsche Wanderlehrerin Margarethe Krenz aus Bognowo wieder auf freien Fuß gesetzt. Sie bleibt jedoch bis zur Verhandlung vor dem Berufungsgericht unter ständiger Polizeiaufsicht, darf sich aus ihrem Wohnort nicht entfernen und muß sich täglich auf dem Polizeibüro ihres Wohnortes melden.

Beschlagnahme

p. Gestern wurde die jiddische Wochenschrift „Lodzer Wecker“ wegen eines Artikels beschlaggenommen, der sich mit den Beratungen des Budgetausschusses des Sejms befaßte.

Verlauf in Genf

Genf, 13. Januar.

Die heutige Vormittags- und Nachmittagsitzung der Internationalen Arbeitszeitkonferenz war wiederum vollständig von der allgemeinen Aussprache ausgefüllt, in der wiederum hauptsächlich Arbeitgeber und Arbeitnehmer ihre entgegengesetzten Auffassungen darlegten. Neue Gesichtspunkte traten dabei nicht zu Tage und der Präsident der Konferenz, der sich am Schluß der Sitzung verabschiedete, die

Rumänische Krise um Genf

Gr. Bukarest, 7. Januar.*

Heilige Dreikönige sind für die orthodoxe Christenheit ein ganz großer religiöser und nationaler Feiertag. Es ist das Fest der Wasserweihe. Der König, das weltliche Oberhaupt, schreitet neben dem Patriarchen, dem kirchlichen Oberhaupt des Landes, nach einem pomphaften Gottesdienst in feierlicher Prozession zum nächsten fließenden Wasser und wirft das heilige Kreuz in die Fluten. Ein Greis springt danach, holt es wieder heraus und überreicht es kniend dem Patriarchen. Das Wasser ist geweiht im Zeichen des Kreuzes, so wie Jesus bei der Johannis-Taufe die Gewässer des Jordan geweiht hat. Das Fest der Wasserweihe ist ein sinnvoller Ausdruck der engen Verbundenheit zwischen der geistlichen und weltlichen Macht in den orthodoxen Ländern. Wenn an diesem hohen Festtage eine Regierungskrise ausbricht, dann muß sie einen triftigen Grund haben. Und in Bukarest ist gestern eine Krise ausgebrochen, von deren Ausgang für das Land unendlich viel abhängt.

Die Regierung Maniu steht vor der schweren Aufgabe, darüber zu entscheiden, ob die Vorschläge des Genfer Finanzkomitees zur Wiederaufrichtung der rumänischen Wirtschaft und der zerrütteten Staatsfinanzen angenommen oder abgelehnt werden sollen. Wie wir schon in einem anderen Zusammenhang ausführten, besteht die wichtigste Forderung des sogenannten „Genfer Protokolls“ in der Entbindung ausländischer Finanzfachverständiger mit weitgehenden Vollmachten nach Rumänien. Die Entscheidung drängt, denn Handelsminister Lugoschianu, der Bevollmächtigte der Regierung für die Verhandlungen mit dem Völkerbund, wird schon am nächsten Montag in Genf erwartet. Trotzdem schwankt der Ministerpräsident Maniu seit der Rückkehr Lugoschianus aus Genf. Die Regierung seines Vorgängers Vaida-Voevod lehnte die Genfer Vorschläge ab, weil er, Maniu, als Führer der Mehrheitspartei in dem entscheidenden Ministerrat dagegen war. Und jetzt soll er selber den Canossagang nach Genf antreten? Ist die Forderung einer Auslandskontrolle überhaupt innerpolitisch tragbar? Soll man nicht lieber die Vorschläge des Finanzkomitees mit den beschränkten eigenen Mitteln, aus freiem Willen, aber ohne Abkommen mit Genf durchzuführen, um den Auslandsgläubigern zu zeigen, daß man eine Besserung ernstlich anstrebt? Also: Genfer Protokoll — ohne Genf, aber auch ohne Finanzkontrolle. Das ist der Standpunkt Manius. Das will aber der König nicht. Der König will eine Verständigung mit Genf, da ein Bruch mit dem Finanzkomitee hervorgerufen durch die endgültige Ablehnung der wohlgemeinten, wenn auch unnachlässigen Vorschläge, zwangsläufig zu einer Vereinstimmung Rumäniens auch auf finanziellem Gebiete führen müßte. Nach der außenpolitischen Schlappe auch die finanzielle Isolierung, es wäre ein nicht wieder gutzumachendes Unglück für das Land. Maniu war im Grunde seines Herzens immer gegen Genf und das unerwünschte Protokoll. Er ist es aus drei Gründen: Zunächst als Rumäne, dem die Unantastbarkeit der staatlichen Selbständigkeit seines Landes heilig ist, dann, weil die Regierung die das Protokoll unterzeichnet und die Finanzfachverständigen des Völkerbundes hereinbringt, in kürzester Zeit ihre Volkstümlichkeit verpielt haben wird, und drittens, weil bei einer Finanzkontrolle der Regierung von allen Seiten her die Hände gebunden wären. Maniu ist aber noch ein ungebrochener Willensmensch und verlangt Handlungsfreiheit nach oben und unten, nach rechts und links.

Die Feierlichkeiten der Wasserweihe verliefen in gehobener Stimmung im Rahmen des gewohnten Zeremoniells: der König voll beherrschter Disziplin, mit sparsamer Geste, Wille in den blauen Augen; der weiße und gültige Patriarch steht im wallenden Weißbart wie der liebe Gott aus, und die Minister in Seidenhüten. Manius Gesicht ist ernst, grüblerische Gesinnung. Der Hof soll programmäßig 15.30 nach Sinaia, der Winterresidenz des Königs, abreißen. Carol verschiebt aber unerwartet die

* Wie wir gestern berichtet haben, ist das Kabinett Maniu zurückgetreten.

Abreise und empfängt den Innenminister Mihalache, der bei der letzten Regierungskrise die ausschlaggebende Rolle gespielt hat. Mihalache verlangt die Verabschiedung des Bukarester Polizeipräsidenten und des Kommandeurs der Gendarmerie, die unbefristet wurden. Der König sieht jedoch keine Möglichkeit, diesem Verlangen zu entsprechen. Darauf meinte Mihalache, er müsse aus der Ablehnung seines Wunsches alle Folgen ziehen und deutete die Demission an. Wegen der Spannung des Innenministers mit der Krone wurde der Ministerrat verschoben, der nachmittags dem nach Genf abreisenden Lugosch die letzten Weisungen hätte erteilen sollen. Manu erklärte sich mit der Haltung Mihalaches einverstanden, so daß ein Rücktritt Mihalaches den Rücktritt des Gesamtkabinetts zur Folge haben wird. Also eine Regierungskrise wegen zufälliger persönlicher Gegenstände und Unzufriedenheit mit zwei hohen Staatswürdenträgern? Nein. Die Krise ist wegen Genf ausgebrochen. Der Polizeipräsident und der Gendarmeriekommandeur sind nur ein Vorwand, ein sehr geschickter, wie man zugeben muß, um der Regierung den ehrenvollen Rückzug zu ermöglichen, ehe noch die Entscheidung über das Genfer Protokoll gefallen ist.

Die Frage, um die sich die anbahnende Krise dreht, heißt: Auslandskontrolle, ja oder nein. Gegen die Erwartungen des Genfer Finanzausschusses wird die Krise nicht gelöst werden können. Dieser kategorische Imperativ kann sehr leicht zu einem durchgreifenden Kurswechsel führen. Die Entscheidung hängt in vieler Hinsicht von Titulescu, dem zurückgerufenen Außenminister, ab.

Ein wertvolles Buch über Polen

Das moderne Polen in politisch-geographischer Betrachtung

Demnächst erscheint im Verlag von Fleischhauer und Spohn in Stuttgart eine Veröffentlichung über Polen: „Das moderne Polen“ von Professor Dr. Erich Wunderlich. Die uns vorliegenden Ausgabebogen beweisen, daß wir es hier mit einem ernsten Werk von ganz außerordentlicher Bedeutung zu tun haben, hat sich doch das Fehlen eines brauchbaren Handbuchs über das Polen von heute bereits lange fühlbar gemacht.

Schon die Person des Verfassers gibt die Gewähr, daß wir es hier mit einer Veröffentlichung zu tun haben, die ihr Entstehen nicht dem Schreibstil verdankt. Professor Dr. Wunderlich, der Leiter des Geographischen Seminars der Technischen Hochschule in Stuttgart, hat als Leiter der Landesuntersuchungskommission des Generalgouvernements Warschau Gelegenheit gehabt, Land und Leute gründlich kennenzulernen. Einige wertvolle Veröffentlichungen aus jener Zeit bilden den Niederschlag seiner Arbeit bei der Erforschung des Landes. Neue Reisen in Polen erweiterten und vertieften die im Krieg gesammelten Erfahrungen.

Als Ergebnis dieser Studien liegt nun der 150 Seiten starke 1. Teil des Buchs, vom modernen Polen vor der Land, Volk und Wirtschaft — die landeskundlichen Grundlagen der politisch-geographischen Entwicklung Polens behandelt. Der Band gliedert sich in vier umfangreiche Kapitel die darstellen: Die territoriale Entwicklung und Gliederung des polnischen Staates; die physische Geographie der Grundlagen des heutigen Polen; die bevölkerungsgeographischen Verhältnisse des modernen Polen; die wirtschaftsgeographische Struktur Polens. 29 Karten, 5 Tabellen und 4 graphische Darstellungen begleiten den Text, den sie in wirksamer Weise erläutern.

So wurde uns ein Werk geschenkt, das mit echt deutscher Gründlichkeit alle die Fragen behandelt, die den Ausländer in bezug auf Polen interessieren, aber nicht nur diesen, sondern auch den Einwohner des polnischen Landes selbst, der heute kaum eine Möglichkeit hat, sich in unvoreingenommener Weise über sein Land unterrichten zu lassen. So ist z. B. die Minderheitenfrage in durchaus einwandfreier, wissenschaftlich sachlicher Weise behandelt worden. Landwirtschaft, Viehzucht und Fischerei, Wald- und Forstwirtschaft, Industrie und Bergbau, Handel und Verkehr sind nach dem Stand von heute dargestellt.

Der in Vorbereitung befindliche zweite Band des auch mit dem 1. Band selbständig abgeschlossenen Buchs wird der Darstellung der einzelnen politisch-geographischen Probleme selbst gewidmet sein.

Das ausgezeichnete Werk ist durchaus geeignet, die im Ausland vorhandene geringe Kenntnis polnischer Verhältnisse zu erweitern.

A. K.

Der Mann, der Kreuger in den Tod trieb

Aufgedeckte Verbindungen in Berlin beschleunigten das Ende.

In New York begann die Untersuchung des Senatsausschusses über die Ereignisse, die zum Zusammenbruch des Kreuger-Konzerns führten. Als erster Zeuge wurde der Mitinhaber des New Yorker Bankhauses Lee, Higginson u. Co., Durant, vernommen. Er rekapitulierte hauptsächlich, wie der Tod Kreugers in New York bis Börsenschluß geheimgehalten wurde, obwohl bereits große Verkaufsaufträge aus Paris auf der Börse exekutiert wurden.

Neue Enthüllungen brachte dann die Aussage des Bülcherrevisors Birning, der zum erstenmal einwandfrei feststellte, daß Unregelmäßigkeiten Kreugers in Berlin die eigentliche Ursache für Kreugers Selbstmord gewesen sind. Birning will bereits Ende Februar 1932 festgestellt haben, daß 50 Millionen Dollar deutscher Regierungsbonds, die in einer Berliner Bank für die International Match Company deponiert sein sollten, vermisst waren.

Als er Kreuger darüber zur Rede stellte, gab dieser konfuse Erläuterungen und glaubte nach zwei Tagen die Suche nach den 50 Millionen Dollar damit zum Abschluß bringen zu können, daß er ein Telegramm aus Berlin vorzeigte, wonach das Wertpapier-Paket bereits wieder bei der Bank deponiert sei. Birning war jetzt aber mißtraulich geworden. Auf seine sofortige Rabelrückfrage in Berlin erhielt er denn auch die Antwort, daß von einer Wiederdeponierung dieser 50 Millionen Dollar bei der Bank nichts bekannt sei.

Da Kreuger und Durant inzwischen Passage nach Paris belegt hatten, schiffte Birning sich auf dem gleichen Dampfer ein. Kreuger, der dann wohl eingesehen hatte, daß seine Betrügereien nicht mehr verheimlicht werden konnten, erschoß sich aber in Paris, noch bevor Birning eine Gerichtsaktion gegen ihn einleiten konnte.

Sturm auf gegen Paul-Boncour

Neue Steuern: sehr unpopulär. — Steuerstreik in Aussicht.

Paris, 13. Januar.

Ministerpräsident Paul-Boncour empfing am Freitag den von der sozialistischen Kammerfraktion eingeleiteten Ausschuß unter Führung von Leon Blum. Die Sozialisten verlangen umgehend Kenntnisnahme des Regierungsplanes mit allen Einzelheiten, damit sie ihre Zusatzerträge und Gegenanträge ausarbeiten können. Blum teilte dem Ministerpräsidenten ferner mit, daß die Sozialisten nicht für die von der Regierung geforderte dringende Beratung stimmen würden. Da zur Annahme dieser Forderung eine 2/3-Mehrheit notwendig ist,

hat Paul-Boncour bereits beschlossen, auf die Stellung der Vertrauensfrage zu verzichten, da dies unter den gegenwärtigen Umständen Selbstmord bedeuten würde.

Die Regierung will sich darauf beschränken, die beschleunigte Beratung zu verlangen, die die Zahl der Redner und die Dauer der Ausführungen jedes einzelnen Abgeordneten auf ein Mindestmaß beschränkt.

Bei Finanzminister Chéron verwahrte sich eine Abordnung der Kriegsteilnehmerverbände gegen die Absichten der Regierung, die Kriegsteilnehmerrenten zu versteuern. Eine Abordnung der Kleinrentner erschien wenig später bei Chéron und

forderte den Verzicht der Regierung auf die Erhöhung der Umsatzsteuer

und die Zurückziehung der vom Finanzminister angemeldeten 10prozentigen Erhöhung der Steuern für diejenigen Steuerzahler, die ihren Zahlungsverpflichtungen nicht bis spätestens 1. Februar nachgekommen sind. Die Abordnung, die etwa 400 000 Kleinrentner vertritt, hat im Verlauf der Unterredung darauf hingewiesen, daß sie nicht davor zurückstehen würden, in den

Steuerstreik

zu treten und ihre Geschäfte zu schließen, falls ihre Forderungen nicht berücksichtigt würden. Die Lage ist also nach wie vor äußerst kritisch.

Ein französisches Geschenk für Hindenburg

Die Fahne des 2. Bataillons 3. Garde-Regiments zu Fuß.

Am 26. September 1914 stand das 2. Bataillon des 3. Garde-Regiments zu Fuß in schwerem Gefecht bei Saint-Leonard in der Nähe von Reims. Um die Fahne des Bataillons nicht in Feindesland fallen zu lassen, hat sich damals der Fahnenführer das Fahnenstück um den Leib gewidelt; er ist im weiteren Verlauf des Gefechts gefallen. Erst im Jahre 1920 haben die Franzosen auf dem Schlachtfeld vom September 1914 die Leiche des Fahnenführers und damit das Fahnenstück gefunden.

In einer Pariser Mittagszeitung wird nun angeregt, dem Feldmarschall v. Hindenburg, der in Friedenszeiten Kommandeur des 2. Bataillons gewesen ist, das Fahnenstück auszuhandigen. Wie die Zeitung schreibt, würde die Übergabe der Fahne an den Feldmarschall eine wohlverdiente Anerkennung für die Tapferkeit eines Soldaten sein, der in Erfüllung seiner Pflicht gefallen ist, und gleichzeitig ein Zeichen der Achtung für den Feldmarschall. Maurice Guilleaume, der in der Pariser Zeitung diesen Vorschlag macht, kann sich darauf berufen, daß nicht einer der früheren Mitkämpfer, die er nach ihrem Urteil befragt hat, sich ablehnend verhielt.

Der Kampf gegen Gott in der Sowjetunion

Der „Whitehall Gazette“ in London entnehmen wir folgende Information über den Gottlosen-Fünfjahresplan, der den Zweck hat, alle Kirchen in Rußland in den kommenden fünf Jahren zu vernichten. Wie die offiziellen Sowjetstatistiken mitteilen, gibt es in der Roten Armee über 6 Millionen „gottlose“ Soldaten. Im Jahre 1925, als diese Armee-Organisation gegründet wurde, gab es nur 120 000 Gottlose in der Roten Armee. Die Staatspresse überschwemmt das Land mit einer riesigen Gottlosen-Propagandaliteratur, in den Schulen kämpfen gegen die Religion illustrierte Bücher, die religiöse Dinge mit Ironie und Sarkasmus behandeln. Millionenauflagen weisen antireligiöse Gesangbücher auf. Besonders Kommunisten kontrollieren in den Werkstätten und Fabriken, ob die Arbeiter nicht Kirchen besuchen usw. Die gesamte Propaganda geht überaus planvoll vor sich. Als Gegenstück können die Nachrichten von dem Riesenbesuch der Kirchen zu Weihnachten 1932 in Rußland dienen.

In Jerusalem wurde unlängst ein Klub der Gottlosen gegründet.

Chinesische Regierung gestürzt

Athen, 13. Januar.

Unter dem Vorwand der Mißbilligung militärischer Maßnahmen hat die Partei Venizelos' der Regierung Takbaris das Vertrauen entzogen. Venizelos war äußerst mißtraulich gegenüber dem Kriegsminister und

dem Marineminister, da er befürchtete, daß diese beiden Minister die Diktatur vorbereiteten. In einer langen Sitzung, die von Donnerstag 17 Uhr bis Freitag früh 4 Uhr dauerte, entschied die griechische Kammer mit 109 gegen 91 Stimmen gegen Takbaris. Die Regierung ist damit gestürzt. Die Sitzung fand bei überfüllten Tribünen statt. Die Zeitungen unterrichteten in stündlichen Ausgaben die auf der Straße ausbrechende Menge über den Verlauf der Sitzung. Die Bildung der neuen Regierung dürfte sich schwierig gestalten, da Takbaris eine Koalitionsregierung ablehnt. Es wird nunmehr eine Regierung der bisherigen Oppositionsparteien mit Venizelos, Kaphandaris und Papanastasiu erwogen. Die bisherige Regierung habe sich in kleinlichen Parteikämpfen und Eifersüchteleien verloren.

Dockarbeiterstreik beendet — Dockarbeiter ausgesperrt

Paris, 13. Januar.

Der Dockarbeiterstreik in Dünkirchen ist heute beendet worden. In Le Havre ist ein neuer Konflikt mit den Dockarbeitern ausgebrochen. Der Arbeitgeberverband hat beschlossen, die Dockarbeiter bis auf weiteres auszusperrten, da er festgestellt haben will, daß die Dockarbeiter nach Beendigung des Streiks am 30. Dezember systematisch Sabotageakte ausgeführt haben.

Inflation in schamhaftem Gewande vor amerikanischen Überraschungen

Washington, 13. Januar.

Die Gruppe der Regressiven hat im amerikanischen Repräsentantenhaus eine Vorlage eingebracht, die man als Versuch zu einer verschleierte Inflation ansieht. Auf Grund dieser Vorlage wird vorgeschlagen, eine große Regierungsanleihe von 3 Milliarden Dollar aufzulegen, deren Erlös zu umfangreichen Notstandsarbeiten, der Stützung der Rohstoffpreise und zur Deckung des Fehlbetrages des Haushalts Verwendung finden soll. In politischen Kreisen glaubt man, daß diese Vorlage der Vorläufer mehrerer ähnlicher Inflationsversuche sein dürfte.

Die Kämpfe im Fernen Osten

Schanghai, 13. Januar.

Wie die chinesische Presse berichtet, mächten die Kriegshandlungen im Norden des Kampfgebietes infolge außerordentlich starker Fröste eingestellt werden.

Um den Besitz des Pafes Tschumenkau etwa 15 Km. nördlich von Schanghai, waren zwischen den vordringenden Japanern und den chinesischen Verteidigern scharfe Kämpfe entbrannt. Beide Parteien behaupten jetzt, im Besitz des wichtigen strategischen Punktes zu sein. Es scheint, daß die Japaner den nördlichen Teil des Pafes eingenommen haben, während die Chinesen seinen südlichen Teil noch im Besitz haben. In Tjingwangtau werden von den Chinesen alle Maßnahmen zur Verteidigung gegen einen japanischen Angriff getroffen.

Kleine Nachrichten

Die alte kurdische Stadt Harput ist gestern von einer gewaltigen Feuersbrunst heimgesucht worden, der zwei Moscheen und hunderte von Holzhäusern zum Opfer fielen.

In verschiedenen Teilen Spaniens ist es in der vergangenen Nacht zu neuen Ausschreitungen syndikalistischer Elemente gekommen.

Der rumänische König hat den früheren Ministerpräsidenten Bajda mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt.

Das Repräsentantenhaus hat das veto Hoovers gegen den Gesetzentwurf, der die Unabhängigkeit der Philippinen innerhalb 10 Jahren durchzuführen bestimmt, mit 274 gegen 94 Stimmen abgelehnt.

Ein Echo des Bromberger Prozesses. In unserer gestrigen Betrachtung unter dieser Überschrift muß es statt *Barthel* natürlich *Wegscheider* lauten.

DER TAG IN LODZ

Sonnabend, den 14. Januar 1933.

Mensch, werde wesentlich; denn wann die Welt vergeht,
So fällt der Zufall weg; das Wesen, das besteht.
Angelus Silesius.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1742 † Der Astronom Edmund Halley in Greenwich (* 1656)
1875 † Der Kulturphilosoph Albert Schweitzer in Kaisers-
berg im Elsass.
1874 † Philipp Reis, der Erfinder des Telefons, in Fried-
richsdorf bei Homburg (* 1834)
1890 † Der Dichter Karl Gerok in Stuttgart (* 1815).
1905 † Der Physiker Ernst Abbe in Jena (* 1840).

Sonnenaufgang 7 Uhr 47 Min. Untergang 15 Uhr 56 Min.
Monduntergang 9 Uhr 13 Min. Aufgang 19 Uhr 1 Min.

Glücks-Rezept

Es war eine unerwartete Antwort, die ich auf meine Frage: Wie geht es Ihnen? erhielt. Die Frage war leicht hingeworfen, wie man sich eben mehr aus Gewohnheit, als aus Neugierde erkundigt. Die Antwort, die man auf solche Fragen heutzutage erhält, kennt man ja. Sie lautet selten anders als: Schlecht. Und ist schon einmal einer, der diese Antwort nicht gibt, so ist doch die Einschränkung dabei: Den Verhältnissen angemessen.

Hier aber lautete die Antwort: „Danke, sehr gut.“ „Sehr gut?“ war meine Gegenfrage. „Dann sind Sie der einzige Mensch, der das von sich sagen kann.“ „Das hoffe ich nicht“, war die Entgegnung. „Aber warum sollte es mir nicht sehr gut gehen?“

„Nun, ich denke mir, daß Sie mit Glücksgütern nicht gerade allzu reich begünstigt sind.“

„Nein. Aber darum kann es mir doch sehr gut gehen. Ich bin eine kleine Stenotypistin mit einem kleinen Gehalt. Also habe ich einen Beruf, habe Pflichten, kann meine Kräfte nutzbringend anwenden. Mein Vater ist noch nicht arbeitslos. Verdient er auch wenig, so genügt das, was wir beide verdienen, doch, um ohne Sorgen, wenn auch bescheiden, auszukommen. Wir haben ein warmes Heim und tun alles, um es uns traulich, friedlich und freundlich zu machen. Also geht es uns doch sehr gut.“

„Gewiß, wenn man es so betrachtet“, gab ich zu. „Aber ich rechne...“

„Rechnen Sie lieber nicht“, wurde ich unterbrochen. „Wenn Sie nämlich rechnen, finden Sie, daß auch bei uns Schmalhans Küchenmeister ist, denn unser beider Verdienst reicht nicht weiter als zum Nötigsten. Aber es gibt ja so viele, die kaum dieses Nötigste haben und durch vielerlei Umstände in innere Unzufriedenheit hineingetrieben worden sind. Denen gegenüber geht es uns sehr gut. Sprünge können wir natürlich nicht machen. Aber wer kann das heute? Mein Weihnachtsgeschenk war ein selbstgefrachteter Schal und ein paar Hauschuhe. Zu mehr hat es nicht gereicht. Aber glauben Sie mir, als das auf dem Weihnachtstisch lag, war bei uns große Freude. Welle! Ich viel mehr Freude als dort, wo man weit mehr an Geschenken ausbreiten konnte.“

„Ich beneide Sie und Ihre Eltern um diese Bescheidenheit und um die Fähigkeit zum Glück.“

„D, ich gebe dieses Rezept gern gratis“, war die launige Antwort.

„Danke: Ich werde an Sie denken, wenn mich einmal Unzufriedenheit beschleichen sollte.“

Und ich muß es bekennen, daß ich sehr bald Gelegenheit dazu hatte und daß mir das junge Mädchen eine Lehre gegeben hatte, die ich im Grunde mit sehr vielen anderen, denen es ebenfalls angeblich „schlecht“ geht, selbst hätte finden können.

Verordnung über die Buchführung kommt

× In nächster Zeit soll eine Verordnung des Staatspräsidenten in Sachen der Handelsbücher erscheinen. Laut diesem Projekt sollen zur Führung von Handelsbüchern 1. Kategorie und diejenigen Unternehmen 2. Kategorie verpflichtet werden, die auch teilweise Großhandel führen. Von den Industrieunternehmen werden solche zur Führung von Handelsbüchern verpflichtet sein, die den ersten fünf Kategorien angehören. Auf diese Weise würden die Paragraphen 280 und 281 des neuen Strafgesetzes novelliert werden. Hierzu sei bemerkt, daß die verpflichtenden Steuervorschriften, die die Erlangung von Vergünstigungen bei der Umsatz- und Einkommensteuer von der Führung von Handelsbüchern abhängig machen, unverändert bestehen bleiben werden. Die Handels- und Industrieunternehmen der niederen Kategorien werden somit, sofern sie keine Bücher führen werden, nicht von Strafen bedroht sein, doch werden sie eine vereinfachte Buchführung aufweisen müssen, um Steuervergünstigungen genießen zu können.

Die Linke weiß nicht, was die Rechte tut

× Das Projekt der Einführung einer neuen ständigen Vermögenssteuer in einem Augenblick, da in Bezug auf die Preise mit aller Energie Deflationspolitik getrieben und eine Senkung der Industriepreise zu erreichen versucht wird, ist nicht in Einklang zu bringen mit der These der offiziellen und Wirtschaftskreise über die Notwendigkeit einer Herabsetzung der Produktionskosten. Im besonderen würde diese neue ständige Vermögenssteuer die Erleichterungen, die dem Wirtschaftsleben durch die Senkung der Kosten des kurzfristigen Kredits gebracht wurden, völlig wieder aufheben. Der Effekt jener Zinsentzugsmaßnahme wurde mit etwa 30 Millionen Floty angegeben, d. h. mit einigen wenigen Millionen mehr als im Haushaltsplan 1933/34 als Eingänge aus der neuen Steuer veranschlagt wurden. Diese Art Steuerpolitik, bei der mit der einen Hand genommen wird, was mit der anderen gegeben würde, ist eine schreiende Inkongruenz.

× Enthüllung einer Gedenktafel. Morgen um 12 Uhr erfolgt am Hause Szczęśliwkastraße 75 die Enthüllung einer Gedenktafel zu Ehren des polnischen Revolutionärs Montwiłł-Mirecki, der 1903 in Warschau hingerichtet wurde.

B. Briefkasten werden jetzt fünfmal täglich geleert. Seit der Indienststellung von Motorrädern zur Leerung der Briefkästen in der Stadtmitte, werden diese fünfmal täglich geleert; bisher erfolgte eine Leerung nur drei bis viermal täglich.

Die ersten Maikäfer. Wenn der Volksglaube recht hat, daß sehr frühzeitiges Hervorkommen der Maikäfer einen sehr frühzeitigen und warmen Frühling in Aussicht stellt, so haben wir diesmal mit einem sehr frühen und sehr warmen Frühjahr zu rechnen. Im Botanischen Garten in Berlin-Dahlem wurden dieser Tage schon ein paar hübsche Maikäfer eingefangen, die sich so fröhlich herumtummelten, als sei bereits der Sommermonat Mai eingetreten. Auch in Schrebergärten der Umgebung Berlins wurden an einigen Stellen bereits Maikäfer aufgefunden, die eine große Lebendigkeit zeigten.

Vereinbarungen über den Gerichtsort

B. Nach Artikel 42 des neuen Zivilgesetzes können beide Seiten eine Vereinbarung über den Gerichtsort eingehen, und zwar für den Fall handelsrechtlicher Zwistigkeiten. Diese Vorschrift ist von großer Bedeutung für die Lodzer Kaufmannschaft, die häufig mit auswärtigen Kunden in Verbindung steht. Sie braucht nunmehr einen auswärtigen Schuldner nicht mehr an dessen Wohnort einzuklagen — was mit Zeitverlust und Geldkosten verbunden war —, sofern eine Vereinbarung besteht, daß Lodz der Gerichtsort ist. Dem Gericht muß jedoch im Falle einer Klage eine Abschrift der betreffenden Vereinbarung vorgelegt werden.

Keine Aufhebung des Fallits des Fabrikmeisterverbandes

Z. Wie wir seinerzeit berichteten, wurde im November vorigen Jahres der Verband der Fabrikmeister Polens mit dem Sitz in Lodz für fallit erklärt. Zur Konkursmasse gehört auch das Lichtspieltheater „Przedwiośnie“. Gegen dieses Urteil legte der Sachwalter des Gläubigers Klufas Protest ein, indem er hervorhob, daß der Verband keine Handelsperson ist, mithin auch nicht für fallit erklärt werden könne. In der gestrigen Sitzung des Handelsgerichtes wurde diese Angelegenheit behandelt und nachgewiesen, daß die Verwaltung des Verbandes für ihre Beschlüsse volle Befugnisse hatte und daß er das Kino als Handelsperson geführt hat. Aus diesem Grunde wurde der Einspruch des Gläubigers Klufas abgelehnt.

Teilstreiks in der Strumpfindustrie

a. Die Lage in der Strumpfindustrie ist im Zusammenhang mit der von den Industriellen geplanten weiteren Lohnsenkung recht eigenartig. Der Rotarbeiterverband hat den Streik nicht offiziell proklamiert, trotzdem aber sind die Arbeiter der einzelnen Fabriken mit der vorgeschlagenen Lohnsenkung nicht einverstanden und legen die Arbeit eigenmächtig nieder. So streiken in den Fabriken von D. Han, Wulcaniska 187, etwa 250 Arbeiter, ferner bei Jakob Rohan, Jeromskistrasse 23, über 100 Arbeiter, desgleichen in mehreren anderen Fabriken. Eine Delegation des Arbeiterverbandes hat bei dem Arbeitsinspektor vorgesprochen, die Lage in der Strumpfindustrie geschildert und um die Anberaumung einer gemeinsamen Verständigungskonferenz nachgesucht.

Lodzer Marktbericht. Auf den Lodzer Märkten waren gestern die folgenden Preise gezahlt: Butter 2-2,50 Zl., Herzkäse 70 Gr., Quarkkäse 60 Gr., Sahne 1-1,20 Zl., eine Mandel Eier 2 Zl., süße Milch 20-25 Gr., saure und Buttermilch 10-15 Gr., Spinat 50-60 Gr., Blumenkohl 50 Gr., Sellerie 5-10 Gr., Zwiebeln 15 Gr., Mohrrüben 12 Gr., Petersilie 30-40 Gr., Schwarzwurzeln 50 Gr., Rosenkohl 60 Gr., Wirsing 15-25 Gr., roter Kohl 20-25 Gr., weißer Kohl 20-25 Gr., Grünkohl 10-20 Gr., Sauerkraut 30 Gr., Meerrettich 1,20-1,40 Zl. Geflügel: eine Ente 2,50-3,50 Zl., eine Gans 5-6,50 Zl., ein Huhn 2-3 Zl., ein Hühnchen 1-1,50 Zl., eine Putz 4-8 Zl., ein Puter 6-8 Zl. Wild: Hase 2-3 Zl. Fische: Hecht 2,50 Zl., Karpfen 2,50 Zl., Zander 2,50 Zl.

Deiner Hände Werk

Roman von Klothilde von Siegmann-Stein

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

336

Ein häßliches Lächeln glom um die Mundwinkel des Mannes, als er nun lässig sagte:

„Also Sie betreiben sich um eine Stellung hier im Werk, Fräulein — Fräulein Schmitt. Also schön, sehen Sie sich dorthin. Wollen mal sehen, was Sie können. Eigentlich ist keine Vakanz hier, aber wir haben hier einige überalterte Damen, bei deren Abtritt es einem graust. Ich sehe lieber hübsche junge Mädchen um mich.“

Langsam erhob er sich und trat näher, dicht an Erika heran, die jetzt an dem kleinen Schreibmaschinenscheßel saß, auf das Diktat wartend. Sie fühlte die Nähe des Mannes wie körperlich, ein Schauer der Angst jagte durch sie hin; und nun kam auch schon die Stimme des Mannes an sie herangetroffen, wie ein böse lauerndes Tier.

„Ach, jetzt erkenne ich Sie erst wieder, Fräulein — Sie sind doch die kleine Freundin von meinem Schwager. Nun, guten Geschmacks hat der Bengel, muß man ihm lassen. Sind Sie ihm denn immer hübsch treu, wenn er solange fort ist, oder ist in diesem niedlichen Köpfchen auch für andere Gedanken Platz?“

Seine Hand strich ganz leicht und wie prüfend über ihr Haar — und von da über den Hals, der aus dem einfachen blauen Wollkleidchen weiß und rein aufragte. Eine rasende Empörung klagte in Erika auf; der Stuhl, auf dem sie gesessen, scharte hart, so daß sie aufstand. Sie selbst es wußte und überlegte, schlug sie in das glatte, dunkle Männergesicht.

Und dann raffte sie in bestinnungsloser Eile ihre Sachen zusammen und war im nächsten Moment aus dem Zimmer entflohen.

Der Norweger sah ihr mit einem trübenden und böshafter Blick nach.

Fünfzehntes Kapitel.

Vor dem Essen ließ sich Axel Svansen bei seiner Schwiegermutter melden.

„Liebe Mama“, sagte er, sich über ihre Hand beugend, „es ist mir lieb, daß ich dich ohne Hilfrud sprechen kann. Es ist da eine halb geschäftliche, halb private Sache.“ Er nahm auf die einladende Bewegung der Frau Kommerzienrat hin in dem tiefen Sessel Platz.

„Was ist, Axel?“ fragte die Schwiegermutter. „Für Privates stehe ich dir gern zur Verfügung, mit Geschäftlichem laß mich, bitte, in Ruhe. Ich verstehe davon gar nichts und bin überzeugt, daß du es mit deinen eingearbeiteten Kräften zusammen aufs beste leitest.“

„Dein Vertrauen ist mir sehr wertvoll, liebe Mama“, versetzte der Mann respektvoll, „ich hoffe, daß ich alles in deinem und Hilfruds Sinne überwache. Aber da wir gerade von den Angestellten reden — was hältst du denn von dem Materialverwalter Schmitt?“

Frau Melanie lachte. „Da fragst du mich wirklich zuviel, lieber Sohn. Ich kenne gerade die höheren Angestellten so zur Not. Mein verstorbener Mann hielt ja unbegreiflicherweise darauf, daß man diese Leute ab und zu ins Haus zog, wie er es nannte, obwohl ich überzeugt bin, sie hatten ebensowenig Vergnügen davon wie wir auch. Aber diese kleinen Leute, die kenne ich kaum dem Namen nach. Bei dem Materialverwalter ist es insofern anders, als ich mich über seine Tochter immer geärgert habe. Die dumme Göz zieht doch immer mit meinem Stiefsohn herum; alle Einwendungen, die ich gemacht habe, sind an dem Widerstand meines Mannes gescheitert. Er behauptete, das wäre nichts als eine harmlose Jugendfreundschaft, die man den Kindern nicht nehmen dürfe.“

Svansen lachte häßlich auf. „Von der harmlosen Jugendfreundschaft bin ich nicht so überzeugt, liebste Mama. Ich frage nämlich aus einem ganz bestimmten Grunde: die kleine Schmitt hat sich für den Herbst um eine Anstellung hier im Werke beworben...“

„Du wirst doch nicht, Axel...“, warf Frau Kommerzienrat entsetzt ein. „Das fehlte noch, daß dieses Mädchen sich hier im Werke festsetzt. Du hast sie doch abgewiesen?“

„Liebe Mama, man muß immer diplomatisch sein. Wenn ich ohne Grund das Stellungsgeuch eines Mädchens ablehne, dessen Vater hier im Werk seit Jahrzehnten unter meinem Gatten angestellt war, so macht das böses Blut. Ich habe zum mindesten die Pflicht, zu prüfen, was Geistes diese kleine Person ist und was sie leistet.“

„Und das hast du getan?“

„Ja.“

„Und mit welchem Resultat?“

„Mit dem Ergebnis, daß ich festgestellt habe: Diese kleine, unschuldige Schmitt ist in Wirklichkeit ein ganz raffiniertes, berechnendes Frauenzimmer. Sie hat nicht mehr und nicht weniger versucht, als sehr deutlich mit mir zu kokettieren.“

„Um Gottes willen! Und dabei zieht sie, wenn Kurt da ist, Abend für Abend mit dem Jungen herum.“

„Diese Wandlung ist doch sehr einfach zu erklären, liebe Mama. Die schlaue kleine Krabbe weiß, daß vorläufig keine Aussichten bestehen, durch Kurt irgendwie weiterzukommen. Solange er noch nicht volljährig ist, liegt die Macht bei dir beziehungsweise bei mir. Und so versucht sie es bei mir, wohl in dem Gedanken: zwei Eichen im Feuer sind besser als eine. Sie verläßt sich darauf, daß sie wirklich hübsch ist, und denkt, ein Mann ist wie der andere. Nun, bei mir ist sie ja an den Falschen gekommen. Abgesehen davon, daß mir Hilfrud viel zu teuer ist, als daß ich ein anderes Mädchen überhaupt nur anschauen würde, ist solcher Flirt zwischen Vorgesetzten und Angestellten höchst verwerflich. Ich glaube, dir den Betrieb so zu führen, daß er tadellos und anständig für deine Familie erhalten bleibt. Aber es ist zu erwägen, ob man nicht vorbeugen muß, ehe Kurt hier die Fügel in die Hand bekommt. Wenn diese schlaue Person ihn weiter beherrscht, hast du sie vielleicht einmal als Schwiegertochter hier in Bremerschloß sitzen.“

(Fortsetzung folgt.)

B. Verkehrsstörung. Gestern gegen 9 Uhr früh brach an der Ecke der Przejazd- und Petrikauer Straße eine Achse des Straßenbahnwagens Nr. 63 der Linie Nr. 7, so daß der Verkehr nach dem Nordteil der Stadt für eine Stunde unterbrochen war. Die technische Bereitschaft der Straßenbahn konnte den Motorwagen schließlich nach dem Depot abhaken.

a. Einem Schlaganfall erliegen. In der Ecke Petrikauer und Karolstraße erlitt gestern plötzlich ein Mann einen Gehirnschlag. Man brachte ihn in die nahe gelegene Apotheke, wohin auch der Arzt der Rettungsbereitschaft gerufen wurde. Bald nach seiner Einlieferung im Krankenhaus verstarb der Mann, ohne noch einmal das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Die Untersuchung hat ergeben, daß der plötzlich Verstorbene der Erdmühlstraße 57 wohnhafte Herr Salomonowicz war.

a. Wohnungsbrand. Im Hause Slowiankastraße 16 kam gestern in der Wohnung der Marianna Rutkowska Feuer zum Ausbruch. Eine Holzwand geriet in Brand, und bald griff das Feuer auch auf die Möbel über. Das Feuer wurde im Laufe einer Stunde vom 4. Feuerwehrtzweig gelöscht. Der Schaden beläuft sich auf etwa 3500 Zloty.

× Kinder nicht ohne Aufsicht lassen. Die Rettungsbereitschaft hat im Laufe eines Tages drei Unfälle notiert, die dadurch entstanden sind, daß man Kinder ohne Aufsicht ließ. In allen diesen Fällen haben sich die Kinder verbrüht. Und zwar sind dies der 7-jährige Szymon Marciniak, Waweriner 9, der 6-jährige Mariusz Sienk, Gonerstraße 15, und die 6-jährige Ida Buda, Kikimierz 19.

× Sechs Verletzte bei einer Schlägerei. In der Wohnung der Familie Isierka in der Myslowitzstraße 15 kam es zwischen sechs Personen zu einer blutigen Schlägerei mit Eisenstäben, Stöcken und Messern in deren Verlauf die Wohnungseinrichtung vollständig zerstört wurde und sechs Personen von der Rettungsbereitschaft verbunden werden mußten. Die Vorgeschichte dieser blutigen Auseinandersetzung ist folgende: In der Wohnung von Isierka wohnte auch dessen Schwiegervater Stefan Karpinski. Isierka schuldet diesem seit längerer Zeit 70 Zl. Im Zusammenhang damit kam es öfters zu Streit und Prügeleien. Als neulich Karpinski erfolglos das Geld zurückerforderte, beschloß Karpinski mit seiner Frau auszugehen. Der Schwiegervater widersetzte sich dem und verhiinderte zusammen mit seinen Söhnen, daß Karpinski seine Sachen packte. Da verließ Karpinski das Haus, lief zu Vater und Bruder, die in der Nowo-Jarzemskastraße wohnen, und kehrte mit diesen zurück, um seine Sachen fortzuschaffen. Das gab dann das Signal zu der großen Schlägerei.

n. Festnahme von Dieben. In der gestrigen Nacht bemerkte eine Polizeipatrouille in der Lipowastraße zwei Männer, die Säcke trugen. Da das Verhalten der beiden Straßenpassanten den Polizisten verdächtig vorkam, hielten sie sie an und brachten sie nach dem Polizeikommissariat. Dort erwielen sie sich als die nirgends gemeldeten Lebus Szymon und Józef Włodarczyk. In den Säcken befanden sich Schmuck und Wertsachen. Die Festgenommenen wollten aber nicht angeben, woher sie diese Schmuckstücke haben. Während sie noch vernommen wurden, erhielt das Kommissariat die Mitteilung, daß in die Wein- und Spirituosenhandlung von Bluma Erdner an der Ecke Lipowa und Szopka ein Einbruch verübt worden sei. Es konnte ermittelt werden, daß die beiden Festgenommenen als Täter in Frage kamen. Die Ware, die einen Wert von 400 Zl. besaß, wurde der Besitzerin zurückerstattet.

Lodzer Handelsregister

1303/B. „Cebesa“, zentrales Büro für den Verkauf von Eisenstücken, G. m. b. H., Lodz, Petrikauer Straße 213. Büro für Kommissionsweisen Verkauf von Zentralheizungsstücken, Eisenstücken und auch Reusen aus anderem Material, Eisenstücken u. a. Das vollständig eingezahlte Anlagekapital der Gesellschaft beträgt 5000 Zl. und ist auf 250 Anteile zu je 20 Zl. verteilt. Die Verwaltung besteht aus Julius Müller, Lodz, Petrikauer Straße 219, dessen Stellvertreter Heinz Karl Mark, Lodz, Petrikauer Straße 219, sowie Eduard Weigt, Lodz, Senatorstraße 23, und dessen Stellvertreter Stefan Krause, Lodz, Glumazstraße 40. Sämtliche verpflichtenden Schreiben, wie Schecks, Wechsel, Verträge usw. werden entweder von dem Protokuranten und einem der Verwalter oder dessen Stellvertreter oder auch von zwei Verwaltungsmitgliedern mit einem Stellvertreter unter dem Firmenstempel genehmigt. Produkt ist Dr. Ing. Adam Romanowski, Lodz, Bulwarstraße 140, mit dem Recht, zusammen mit einem der Verwaltungsmitglieder oder einem Stellvertreter jegliche Verpflichtungen zu zeichnen. Sämtliche Tätigkeiten im Namen der Firma auszuführen und alle Schreiben zu unterschreiben, die keine Verpflichtungen enthalten. G. m. b. H. wurde auf Grund eines Beschlusses vom 30. September 1932 vor dem Notar Jarzembki in Lodz gegründet. Die Dauer der Firma ist bis zum 31. Dezember 1933 mit automatischer zweijähriger Verlängerung festgesetzt.

St. B. lächelt

Sie wissen nicht, wer St. B. ist? — Wissen Sie, ich wundere mich eigentlich darüber, daß dieses Namenszettel in einer Zeit, wo wir die gebräuchlichsten, am häufigsten vorkommenden Firmennamen, Menschen- und sonstigen Namen durch Anfangsbuchstaben mündgerecht, übrigens auf eine sehr einfache Art und Weise mündgerecht zu machen pflegen, daß also dieses Namenszettel St. B. nicht längst allgemein gebraucht wird, da doch St. B. sicherlich — besonders bei uns — um ein erhebliches berühmter ist als beispielsweise G. B. (Sie wissen; Shaw). St. B. ist allerdings kein satirisch-lustiger Dichter, aber wir sind gewöhnt, St. B. mit einer Aurore von Sarkasmus und Satire zu umgeben, obgleich St. B. sich in einem Milieu des Ernstes und der Sachlichkeit bewegt: in den Akten.

Sie sind im Bilde, nicht wahr? St. B. ist St. Bürokrat. St. B. ist ein zwar äußerlichmäßig angestellter, aber so gut wie unentbehrlicher Beamter, der im Gegensatz zu der Mehrzahl seiner Kollegen zu lächeln pflegt, und zwar dann, wenn eine Sache einen ganz besonders schönen Amtsweg geht.

Ich habe dieser Tage St. B. herzlich lachen hören und möchte Ihnen erzählen, wie das kam.

Ein Mann hat ein Postfach. Er hat es sich angeeignet, um seine Geschäftsbriefe möglichst schnell in die Hand zu

Aus den Gerichtssälen

a. Sie stahl für ihr Kind. Vor dem Lodzer Stadgericht stand gestern die 23-jährige Apollonia Banasik, die des Diebstahls von Lebensmitteln angeklagt war. Die Banasik war im Restaurant „Gdynia“, Petrikauer Straße 89, als Dienstmädchen beschäftigt. Im Dezember 1932 bemerkte der Inhaber des Restaurants, daß ihm verschiedene Lebensmittel, wie Speck, Fleisch, Pfannkuchen usw. abhanden kamen. Als er seine Angestellten zu beobachten begann, gelang es ihm eines Tages, das Dienstmädchen beim Diebstahl zu ertappen. Es stellte sich heraus, daß die Banasik bei Bekannten ihr dreijähriges Kind in Pflege gegeben hatte, daß sie verschiedene Leckerbissen stahl. Das Gericht verurteilte die Angeklagte zu sechs Monaten Gefängnis, bewilligte ihr jedoch eine Bewährungsfrist.

B. Mißglückter Versicherungsschwindel. Die in Radzimin wohnhafte Leja Radziminika und ihr Sohn Schalom hatten ihr Konfektionsgeschäft auf 4000 Dollar versichert. Einen Tag vor Ablauf der Versicherung meldete die Radziminika der Polizei einen Einbruch in ihr Geschäft, wobei angeblich Waren im Werte von 24 000 Zl. gestohlen wurden. Die Untersuchung stellte jedoch fest, daß der Diebstahl von den Radziminikas „inszeniert“ worden ist, um die Versicherungssumme zu erhalten. Das Gericht verurteilte Leja und Schalom Radziminika zu je 1 Jahr Gefängnis. Gegen eine Kaution in Höhe von 500 Zl. wurden beide freigelassen.

Kirchliches

Weihnachten im Lied. Morgen um 6 Uhr abends findet in der St. Trinitatiskirche eine liturgische Feier statt, in der die Weihnachtsfeier durch Gesang und Musik noch einmal an uns ergehen soll. Der Kirchengesangsverein der St. Trinitatisgemeinde wird eine Reihe der schönsten Weihnachtslieder und Werke zu Gehör bringen; darunter die „Weihnachtsantate“ von B. Lübeck und die „Weihnachtsmottete“ von Joh. Bach, op. 85. Außerdem wird auf der Orgel Präludium und Fuge von B. Lübeck sowie eine Weihnachtspastorale, Motte Joh. Seb. Bach, vorgetragen. Ein Trio (Oboe, Violine und Cello) spielt die „Weihnachtsphantasie“ von M. Peters. Die Gemeinde singt von Liedern, die beim Eingange erhältlich sind. Das freiwillige Opfer für dieselben soll für das Greisenheim bestimmt sein. Zu dieser Feier ladet herzlich ein Pastor G. Schellert.

Spende. Die Firma der Gebrüder Kühn spendete für das Baluter Bethaus zwei eisene Öfen. Für diese hochherzige Spende dankt bestens Pastor A. Wagnagat.

Ankündigungen

Morgen Konzert der blinden Künstler. Uns wird geschrieben: Morgen veranstaltet die Lodzer Rundfunkfamilie zwei Blindenkonzerte in der „Scala“. Das erste, das um 12 Uhr beginnt, ist für die Erwachsenen bestimmt, das andere ist für 15 Uhr angelegt und für die Schulfugend und Kinder bestimmt. Die Eintrittspreise für 12 Uhr lauten von 1 bis 4 Zl., für 15 Uhr 50 Groschen für alle Plätze. Unter den blinden Künstlern befinden sich einige sehr vielversprechende Talente, wie z. B. Bronislaw Wasmirski, den man bereits den polnischen Jure Ungar nennt. Die Karten für dieses Konzert, das in jeder Beziehung sehr interessant ausfallen dürfte, sind im Vorverkauf in der „Esplanada“ und „Riemannstraße“ zu haben und am Sonntag in der „Scala“. Der Reinertrag ist für die Blinden unserer Stadt bestimmt.

Professor Marjankowski in der Philharmonie. Herr Pastor Dietrich schreibt uns: Am Sonntag, nachm. 5 Uhr, wird unser wertiger Gast in der Philharmonie, Marjankowski 20, seinen Hauptvortrag halten, und zwar über das Thema: „Der Kampf um Gott und Gottlosen im gegenwärtigen Rußland“. Der Vortrag wird in russischer Sprache stattfinden. Um allen die Möglichkeit der Teilnahme an diesem Vortrage zu geben, sind für Eintrittskarten folgende Preise vorzulegen: 4 Zl., 3 Zl., 2 Zl., 1 Zl., 80 Gr. und 50 Gr. Vorverkauf der Eintrittskarten bei A. Strauch, Marjankowski 20, Erdmann (Buchhandlung), Petrikauer 107, Buchhandlung Kemmer, Petrikauer 165, Schriftleitung „Friedensbote“, Sienkiewiczstr. 60. Hoffentlich berühren bei uns viele die Gelegenheit, einen bedeutenden Mann der Wissenschaft über erwähnte Fragen zu hören.

Weihnachtsfeier des Kirchengesangsvereins „Cantate“. Uns wird geschrieben: Morgen, Sonntag, den 15. Januar, veranstaltet der Kirchengesangsverein „Cantate“, abends 8 Uhr, eine stimmungsvolle Weihnachtsfeier sowohl für die Mitglieder als deren Eltern und die Gemeinde überhaupt. Im Programm sind Gesänge, Chorlieder und ein längerer Vortrag „Des Großen Vaters Weihnachtsstimmung“ vorzusehen. Unsere lieben Gemeindeglieder sind aufs herzlichste zu dieser schönen Weihnachtsfeier eingeladen. Als Eintrittsgeld führt eine freiwillige Spende von nicht unter 50 Groschen ein.

Deutsches Theater „Thalia“

Morgen „Stöpsel“ zum 3. Male.

Uns wird geschrieben:

Es sei heute nochmals darauf hingewiesen, daß morgen nachmittags um 5.30 Uhr (pünktlich) der erfolgreiche Schwank „Stöpsel“ seine dritte Aufführung erlebt. Dem starken Vorverkauf nach zu schließen, wird auch diese Vorstellung wieder vor vollbesetztem Haus in Szene gehen, was schließlich kein Wunder ist, da man ein Stück wie dieses und schauspielerische Leistungen wie diese selten zu sehen bekommt. Wer darum noch nicht Gelegenheit hatte, „Stöpsel“ zu sehen, veräume einen Besuch der morgigen Vorstellung nicht. — Karten erhältlich bei G. E. Kestel, Petrikauer 84. Ueber die Preise der Plätze unterrichtet die Anzeige.

50 Prozent Karten-Nachlaß für „Thalia“-Mitglieder.

Der „Thalia“-Verein hat beschlossen, daß alle diejenigen, die sich als Mitglieder des Vereins anmelden oder aber ihre Mitgliedschaft für 1933 erneuern, auf Grund einer neuen Mitgliedskarte bei jeder Einstudierung, d. i. bei jedem neu aufgeführten Stück (nicht unbedingt Premiere), für sich und Angehörige (bis zu 4 Personen) einen Nachlaß bis zu 50% vom Eintrittspreis erhalten. Mitglied des „Thalia“-Theater-Vereins kann jedermann nach Einzahlung von 12 Zl. Jahresbeitrag werden. Anmeldungen können erfolgen bei G. E. Kestel, Petrikauer 84; es genügt telefonischer Anruf an Nr. 121-67, worauf der Inkassent des „Thalia“-Vereins das neue Mitglied besucht und alle Formalitäten im Haus erledigt. Daß der Nutzen, den die Mitglieder dank dieser Einrichtung davontragen, ganz erheblich ist, wird jeder am besten selbst austreten können. „Thalia“ will eben seinen Gönnern auch einmal entgegenkommen, soweit es im Bereich seiner Möglichkeit liegt.

Kirchengesangsverein der St. Trinitatis-Gemeinde zu Lodz. Uns wird geschrieben: Am morgigen Sonntag, d. 15. Januar, pünktlich um 4 Uhr nachmittags, findet im Lokal des genannten Vereins (Konstantinstraße 4) die Aufführung des am 8. d. M. mit Erfolg gegebenen und mit Beifall aufgenommenen Märchens „Christnacht bei den Schneeflecken“ oder „Meister Pinter-Pant“ statt. In 5 langen reizenden Bildern, teils vor der Waldschmiede, teils im verumtöschenen Geisterreich, beim Schneeflecken und bei den Flecken, zieht die abwechslungsreiche Handlung vorüber. Eine spannende bezaubernde Handlung, gewürzt mit lebensfrischem Humor. Die von Tanzmeister Majewski einstudierten Tänze der Schloßdamen, Schneeflecken und Schneemänner, reiche stilvolle Bühnenausstattung, bunte Kostüme und erstklassiges Spiel, das alles übt eine unwiderstehliche Wirkung aus. Eintrittskarten zu niedrigen, den Zeitverhältnissen angepaßten Preisen von 1 bis 3 Zloty sind heute noch im Vorverkauf bei der Firma Ad. Mosler u. Co., Petrikauer Straße 165, zu haben. Nach der Aufführung gemächliches Beisammensein, zu welchem das Vereinsorchester gute Musik liefert.

Verein Deutschsprechender Katholiken. Uns wird geschrieben: Morgen, Sonntag, früh zur 10-Uhr-Messe deutscher Gemeindeglieder in der hl. Kreuzkirche.

LEST

Der Dürstende Rindfunk
Kunst Pohl

Die unübertreffliche
FUNKILLUSTRIERTE

Wöchentlich 76 Seiten. Vierteljahrsabonnement nur Zl. 9.75, Einzelheft Zl. —.75. Probeheft vom Verlag „Libertas“, m. b. H., Lodz, Piotrkowska 86, Tel. 106-86.

bekommen und, nebenbei, um zu vermeiden, daß ganz inoffiziell vertrauliche, ganz persönlich für ihn bestimmte Briefe etwa erst durch die Hand einer eheflichen Zensur gehen, was immerhin geschehen kann, wenn der Briefträger die Post bringt. Aber, wie gesagt, das nur so ganz nebenbei.

Alle drei Monate muß der Mann einmal ins Säckel greifen und drei Zloty Postfachgebühr „im vorhinein“ entrichten, wie es so schön heißt. Nun kann es passieren, daß man am Vierteljahresende einmal vergißt, diese Gebühr zu entrichten, kurz und gut — unser Mann vergaß es. Infolgedessen flatterte ihm am 9. Januar ein postamtliches Blättchen ins Haus, auf dem zu lesen stand, daß das Postfach unbarmherzig und unwiderruflich geschlossen werden würde, wenn die fällige Gebühr nicht innerhalb dreier Tage entrichtet wäre usw. usw.

Man hat heute nicht immer gleich Geld bei der Hand, auch drei Zloty nicht, und so kam unser Mann erst am letzten Tage, am 12. Januar, dazu, das Postamt aufzusuchen zwecks Abführung der fälligen Gebühr. Dort wurde aber dem Verblüfften erklärt, daß sein Postfach bereits geschlossen sei und anderweitig vergeben werden würde, da die Postfachteilnehmergebührenentrichtungslisten am Tage vorher bereits abgeschlossen worden seien. — Was denn da zu tun sei? — Die hübsche junge Beamtin zuckte zweifelnd die Schultern: der Ranzleichef könnte viel-

leicht... Also los, auf zum Ranzleichef. Dieser ist ein Mann, wie St. B. (siehe oben!) ihn gern hat. Er setzt unserem Mann ernst und knapp auseinander, daß da eben nichts zu machen sei.

Was soll dieser arme beginnen: dreitausend Briefbogen, zweitausendhundert Umschläge, sechshundert Rechnungsformulare, eintausendvierhundert Quittungen unteres bedauernswerten Mannes weisen die Nummer des bisherigen Postfachs auf. Diese Vorräte in den Ofen werfen und neue Bogen drucken lassen? Die alten mit Tinte verbessern und verkleben?

Da kommt ihm die Erleuchtung. Er geht zurück zum Schalter und sagt zu dem hübschen Fräulein: Da mein bisheriges Postfach für mich verloren ist, bitte ich, mir freundlichst ein neues zu eröffnen. Das Fräulein nickt und holt ein dickes Buch herbei. Und dann sagt unser Mann so nebenbei: Wenn zufällig mein bisheriges Postfach noch frei sein sollte, wäre ich Ihnen sehr verbunden, wenn ich es bekommen könnte. Das Fräulein schlägt nach, teilt mit, daß das der Fall sei und eröffnet unserem Mann — sein bisheriges Postfach. Die Formalitäten werden erledigt, unser Mann zahlt drei Zloty für das erste Vierteljahr anni currentis und alles ist wieder gut.

Sie hätten hören sollen, wie St. B. gelaßt hat...

Homar.

SPORT und SPIEL

Ognisto (Wilna) — L. K. G. 3:1 (0:1, 2:0, 1:0)

Technische Überlegenheit liegt.

Az. Glänzende Eisverhältnisse und technische Vollkommenheit, dies waren die Momente, die ausschlaggebend waren für das gestrige Eishockeyspiel des Wilnaer Meisters. Physische Überlegenheit der Lodzer, die diesmal ein flottes Tempo zeigten — vielleicht war der starke Frost die Ursache —, verursachten ein Spiel, welches durchaus zufriedenstellend war.

Glänzendes Zusammenspiel, fair und weich, dies waren die charakteristischen Merkmale der Wilnaer Mannschaft.

Die Lodzer zogen scharf an, doch die Lodzer Verteidigung hielt dicht. Jakubiec im Tor, Rusinkiewicz und Fencel arbeiteten gut, der Sturm mit Krul, Jalencki und Wislawski ging scharf vor. Der Erfolg 1:0 für LKS durch Jalencki im 1. Drittel. Die 2. Periode geht in flottem Tempo weiter. Technische Überlegenheit der Wilnaer bringt ihnen durch Oslowicz 2 Tore, Andrzejewicz im letzten Drittel schießt wieder ein Tor und mit dem Stande 3:1 für den Wilnaer Meister pfeift Herr Draeger das Spiel ab.

Lodzer Sportkalender für heute und morgen

es. Heute und morgen finden nachstehende Sportveranstaltungen statt: **Sonnabend:** Generalversammlung des Lodzer Fußball-Bezirksverbandes um 17 Uhr im Stadtrat. Ringkampf: Bei Kruschender in Pabianice wird um 18 Uhr um die Mannschafts-Meisterschaft des Bezirks zwischen Kruschender und Unja gekämpft. **Sonntag:** Eishockey: um 11 Uhr auf dem LKS-Platz Meisterschaftskampf zwischen LKS und Sirzelec (Zgierz), um 18 Uhr LKS — Stra (Warschau); im Helenenhof kämpft um 11 Uhr um die Meisterschaft Union-Touring gegen Mattabi. Ringkampf: im Lokal der Wima in der Roticinskistraße um 15 Uhr Treffen um die Bezirksmeisterschaft zwischen Wima und „Kraft“. Im Stadtrat findet die Fortsetzung der Generalversammlung des Lodzer Fußball-Bezirksverbandes statt.

es. Eishockeymannschaft der „Stra“ in Lodz. Morgen wird in Lodz die Warschauer Hockeymannschaft der Stra gastieren, und zwar tritt sie um 18 Uhr auf dem LKS-Platz der Mannschaft des LKS in einem Freundschaftsspiel gegenüber. In der Mannschaft der Stra, die in der Warschauer B-Klasse führend ist, spielen die bekannten Fußballer Smorawski und die Brüder Blazalek.

Die Polenmeisterschaften im Eishockey

b. m. Der Polnische Eishockeyverband hat bereits die Teilnehmer der Polenmeisterschaften ausgelost, welche vom 1.—7. Februar in Krynica liegen. In Betracht wurden folgende Mannschaften genommen: der vorjährige Meister LKS (Warschau), die Bezirksmeister von Warschau Lemberg, Krafau, Wilna, sowie die Sieger aus den Spielen Thorn-Lodz und Polen-Oberschlesien. Obige Mannschaften wurden in zwei Gruppen eingeteilt, die die zwei besten Mannschaften in jeder Gruppe ermitteln. Die Gruppeneinteilung stellt sich folgendermaßen dar: Gruppe I: Warschau, und die Sieger der Spiele Thorn-Lodz und Polen-Oberschlesien, Gruppe II: LKS (Warschau), Lemberg, Krafau und Wilna.

Nur wenige polnische Skiläufer nach Innsbruck

X Der schlechte Vermögensstand des polnischen Skiläuferverbandes und die bescheidenen Subventionen vom Staat haben bewirkt, daß die Teilnahme der polnischen Skisportler an den Kämpfen in Innsbruck nur in beschränkten Ausmaßen wird erfolgen können. Schon lange hatte man beschlossen, anstatt der 34 gemeldeten Teilnehmer nur 15 zu schicken. Da nun letztere einige Einnahmequellen verjagten, scheint es, daß nach Innsbruck nur 5—6

Sportler, und zwar die Elite unserer Skiläufer, fahren wird. Vor den Innsbrucker Kämpfen begeben sich Bronisław Czech, St. Maruszak und Luszczek nach Harrachsdorf (Tschchoslowakei) zu den dortigen Meisterschaften vom 27. bis 29. Januar.

Schneebericht des Beskidenvereins, Bielitz, vom 12. Januar. Temperaturen von — 5 bis — 12 Grad, Schneehöhe von 20 cm (in 680 Meter Höhe) bis 35 cm (in 1725 Meter Höhe). Neuschnee, pulvernd. Wiesenabfahrten gut gedeckt, bei Waldbahnen Vorkehrungen geboten. Wetter: bewölkt, windstill, weitere Schneefälle zu erwarten.

Der Städtepokampf Lodz — Warschau

b. m. Morgen um 12 Uhr findet in Warschau der Städtepokampf im Bogen Warschau-Lodz statt, zu welchem beide Bezirke in gleichmächtiger Aufstellung antreten; Warschau kämpft ohne Malecki, Cyranek, Bonkowski, Sewerniak und Wierzycki, während Lodz ohne Chmielewski, Seidel und Stibbe antritt.

1746 Saispieler

es. Die Kartothek der Fußballbehörden weist für 12 Ligaklubs insgesamt 1746 Spieler auf; davon entfallen auf die Cracovia 222, auf Warta 196, Wisla — 194, Pogon — 190 und Warszawianka 163. Die übrigen Klubs zählen je 100 bis 150 Spieler außer Rusz (90) und dem 22. Inf.-Regiment mit 38 Spielern.

Gramm — Maier unterliegen

Beim internationalen Tennisturnier in der Halle von St. Moritz sind die beiden ersten Entscheidungen gefallen. Im Finale des Herren-Doppels gab es einen aufregenden, fast völlig ausgeglichenen Kampf zwischen Borotra-Boussus und v. Gramm-Maier, den die Franzosen äußerst knapp mit 10:8, 4:6, 15:13 gewannen. Vorher hatten Borotra-Boussus die Amerikaner Jones-Burwell mit 6:3, 6:4 abgefertigt. Das Damen-Einzelspiel gewann erwartungsgemäß die Schweizerin und Deutsche Meisterin Fräulein Panot, allerdings erst nach Satzverlust mit 2:6, 6:3, 10:8 gegen Fräulein Adamoff (Paris).

Neuer Europarekord im Schwimmen

Im Leipziger Caroladach unternahm unter offizieller Kontrolle Fritz Trenschel einen Rekordversuch über 400 Meter Rücken, der glänzend gelang. Trenschel brachte mit 5:44,8 nicht nur den deutschen, sondern auch den Europarekord an sich. Die alte deutsche Höchstleistung hielt Rüpers mit 5:57,7, während den Europarekord der Engländer Trippet im Jahre 1931 mit 5:47,2 aufgestellt hatte.

Piccard in New York. Professor Piccard ist in New York eingetroffen, um dort das Studium der kosmischen Strahlen fortzusetzen. Die Einreise Piccards erfolgte trotz des Protestes des amerikanischen Tierkühnvereins, der die Behauptung aufgestellt hatte, daß Prof. Piccard seinem Hund sämtliche Zähne ausgezogen habe, damit er die Kinder nicht beiße. Piccard hat diesen Vorwurf scharf abgelehnt.



Amerikanischer Professor als Gast an der Berliner Universität.

Der Präsident des Carnegie-Instituts für Technologie in Pittsburgh, Professor Thomas S. Baker, ist in Berlin eingetroffen, um einige Gastvorlesungen an der Universität über die Bedeutung der Vereinigten Staaten für das Europa des 20. Jahrhunderts zu halten.

Aus dem Reich

Weihnachtsfeier mit Polizei

Die polizeilichen Eingriffe in den Kindergottesdienst und den Religionsunterricht in den zum Kreis Schubin gehörigen Dörfern Gurlingen und Salzdorf, deren Verhandlung vor dem Bromberger Gericht das größte Interesse der in- und ausländischen Öffentlichkeit hervorgerufen hat, sind leider nicht vereinzelt geblieben. Soeben werden auch aus einem anderen Dorf im Kreise Schubin, aus Eisental (Rybnio), ähnliche Vorfälle bekannt. In diesem zur evangelischen Kirchengemeinde Labischin gehörigen Ort befindet sich eine evangelische Gemeinschaft und ein Jugendbund für Entschieden Christentum. Diese haben ein Schulzimmer der nicht mehr im Gebrauch befindlichen Schule gemietet und wollten dort am 1. Weihnachtsfeiertag, dem 25. Dezember 1932, nachmittags um vier Uhr eine Weihnachtsfeier veranstalten. Diese konnte um vier Uhr nicht abgehalten werden, weil plötzlich eine polizeiliche Hausdurchsuchung stattfand. Kinder, die an dem Kindergottesdienst in Eisental teilnehmen, wurden einzeln darüber verhört, was im Kindergottesdienst getrieben würde, was für Bücher sie hätten und ob sie im Kindergottesdienst deutsch lesen und schreiben lernten. Die Weihnachtsfeier konnte erst um 5 Uhr beginnen, natürlich unter ziemlichem Erregung und bei sehr gedrückter Stimmung.

Am 2. Weihnachtsfeiertag, dem 26. Dezember 1932, vormittags während der Kirchzeit, wo also ein Teil der evangelischen Hausväter und Hausmütter in dem 6 1/2 km. entfernten Labischin zum Gottesdienst weilten, fanden bei verschiedenen evangelischen Besitzern Hausdurchsuchungen statt. Es wurden Bücher und Schreibhefte der Kinder kontrolliert, die sie früher von einer Wanderlehrerin erhalten hatten, auch Hefte der Konfirmanden, in welche der zuständigen evangelische Geistliche von den Kindern den religiösen Lernstoff des Konfirmandenunterrichtes hatte eingetragen lassen, wurden mitgenommen. Wiederum wurden die Kinder verhört und ihre Aussagen notiert.

Man fragt sich bei diesen fast unglaublich klingenden Nachrichten, was eigentlich mit solchen Hausdurchsuchungen und polizeilichen Maßnahmen bezweckt wird. Wer erfahren will, was in einem evangelischen Kindergottesdienst getrieben wird, hat dazu auch auf andere Weise jederzeit Gelegenheit und braucht sich nicht ausgerechnet eine harmlose Weihnachtsfeier dazu auszusuchen und kleine Kinder zu ängstigen, die unter dem Christbaum wirklich etwas anderes als die Polizei erwarten. Der Weihnachtsfriede des kleinen Dorfes ist dadurch sehr empfindlich gestört worden.

in Vampir

Großes Aufsehen hat in der Warschauer Gesellschaft der Selbstmord des Ingenieurs und Gutsbesizers Gustav Rawita-Ostrowski hervorgerufen.

Die Hauptursache an seinem Tode soll seine frühere Freundin Helena J. tragen, von der er schon 1929 loszukommen versuchte, der er Riesensummen gab, damit sie ihn freigebe und die ihn die ganzen Jahre hindurch verfolgte und von ihm auf die niedrigste Art und Weise Geld zu erpressen versuchte. Kurz vor Weihnachten zeigte Ostrowski zusammen mit seiner Frau, die von der ganzen Affäre wußte, den Fall bei der Polizei an. Doch auch da kam der Ingenieur, der infolge der ständigen Angst bereits einige Anfälle von Neurasthenie hatte, nicht zur Ruhe, da die Helena J. gesagt hatte, daß sie seinen Kindern die Augen ausbrennen würde, wenn er sie bei der Polizei verklagen würde. Die innere Unruhe brachte ihn schließlich in den Zustand einer großen Verzweiflung und andauernden Schlaflosigkeit, was ihn zum Selbstmord führte.

Ungewöhnliche Kautions: 100 000 Zl.

In Warschau wurde jetzt Frau Stella Jilar, die zusammen mit ihrem Stiefvater Sobol unter dem Verdacht von Spionage mehrere Monate im Gefängnis gesessen hatte, gegen eine hypothekarische Bürgschaft von 100 000 Zloty auf freien Fuß gesetzt. In dieselbe Affäre soll auch der ehemalige Lodzer Gerichtsassessor Kuzmicki verwickelt sein.

Vier Frauen suchten ihren Mann

Zu einer großen Szene kam es dieser Tage vor dem Warschauer Rabbinat in der Grzybowskistrasse. Gegen 11 Uhr früh kam dort in Begleitung von einigen Männern und vier Frauen, die alle seine angetrauten Gattinnen waren, der 28jährige Jankel Majersztol. Majersztol ist ein arger Heiratschwindler. Er hat es fertiggebracht, binnen einiger Monate nacheinander vier Frauen zu heiraten, ohne von den vorherigen geschieden worden zu sein, nahm von jeder der Frauen 1000 bis 2000 Dollar Mitgift und verschwand regelmäßig, nachdem er das Geld erhalten hatte. Die betrogenen Frauen begegneten einander und beschloßen, gemeinsam gegen den Betrüger vorzugehen. Es war ihnen auch nach einiger Zeit gelungen, diesen ausfindig zu machen. Sie schleppten ihn zum Rabbiner und ließen sich scheiden. Beim Verlassen des Rabbinats verprügelten sie Majersztol so unbarmherzig, daß er in ernstem Zustand in ein Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Irrennutter erstickt seine Mutter

Im Dorf Grodow, Kreis Bendzin, erstickt der 28jährige geistesgestörte Julian Karlik seine 58 Jahre alte Mutter. Karlik ist seit zwei Jahren geistesgestört, seit jener Zeit, als er einmal als Grubenarbeiter einen schweren Unfall hatte. Er war in einer Irrenanstalt, wurde dann infolge Überfüllung ungeheilt entlassen. Er war für seine Familie eine große Last, litt an Tobsuchtsanfällen, hatte schon einmal versucht, das Haus anzuzünden, und war überhaupt sehr schwer zu bändigen. Eines Tages, als seine Mutter mit ihm allein zu Hause war, bekam er einen seiner entsetzlichen Anfälle, warf sich auf die Mutter und erstickte sie mit einem Küchenmesser, worauf er flüchtete. Er wurde bald darauf verhaftet und in ein Gefängnis eingeliefert.

Debüt des Meisterkonzerts

Artur Rubinstein

12./I. 33.

Nach der empfindlich langen Pause in unserem Konzertleben hätte man ein regeres Interesse für den so beliebten und geschätzten Pianisten erwartet. Darum liegt die Vermutung nahe, daß die diesmalige Programmwahl doch nicht allseitig interessierte. Man kennt ja die gereifte Kunst dieses Meisters. Sein farbiges Spiel, die gepflegte Technik und seine geistvolle Vortragsart geben dem kleinsten Musikstüd das Gepräge eines Kunstwerks, aber man hätte doch gewünscht, Rubinstains Musikertum sich an höheren Werten entzünden zu sehen. Im zweiten Teil des Programms eine Reihe moderner Kleinigkeiten — Prokofjew, de Falla, Rompou — kleine Stimmungsbilder. Harmonisch Interessantes, aber neben amüsanzen und launischen Einfällen auch reichlich Banales. Jedes Einzelne aber restlos erfasst und charakterisiert, liebevoll ins rechte Licht gerückt. Die Brahmswalzer allein waren in ihrem Wesentlichen vielleicht nicht ganz erfasst. Bei Liszt und in den Scherzi von Chopin kam neben Rubinstains reichem pianistischen Können auch sein bedeutendes Gestaltungsvermögen zu voller Geltung.

Dem begeisterten Publikum spendete der Künstler nach dem reichhaltigen Programm noch mehrere Zugaben.

H. E. S.

Der Kampf um billigeren Strom

Der Stadtrat in Göttingen hat den Preis für elektrischen Strom, der vom städtischen Elektrizitätswerk geliefert wird, um 15 Prozent herabgesetzt.

Warschau. Aus unglücklicher Liebe. Hier begoß die 18jährige Jadwiga Paletto den Revueschauspieler Stefan Matnil mit einer ähnden Flüssigkeit, so daß er in bejorgnisserregendem Zustand in ein Krankenhaus eingeliefert wurde. Jadwiga Paletto war in den Schauspieler verliebt und belästigte und verfolgte ihn förmlich mit ihrer Liebe. Als sie ihn wieder einmal in der Straßenbahn belästigte, verlor der Mann die Geduld, rief einen Polizisten und ließ das Mädchen verhaften. Dies empörte die Paletto dermaßen, daß sie ihr „Ideal“ vor den Augen des Schuttmannes mit einer ähnden Flüssigkeit übergießte. Das Mädchen wurde verhaftet. Da sie im Gefängnis an einer heftigen Nervenerkrankung erkrankte, wurde sie in das Gefängnis-Krankenhaus eingeliefert.

Nowoclaw. Zwei Personen vom Zug gestört. Zwei Saisonarbeiter, der 27jährige Pawel Wisniewski aus Kruszwitz sowie der 27jährige Wladyslaw Stachowiak aus Montwy, die ca. 500 Meter von der Nowoclawer Eisenbahnstation entfernt auf dem nach Kruszwitz führenden neuen Gleise mit der Ausbesserung beschäftigt sind, gingen, um zur Arbeitsstelle zu gelangen, auf dem Schienenstrang entlang, ohne das Herannahen eines Zuges zu bemerken. Beide wurden von dem Zuge überfahren. Während Stachowiak auf der Stelle getötet wurde, wurde Wisniewski die Böschung herabgeschleudert. Dabei erlitt er so schwere Verletzungen, daß er im hiesigen Krankenhaus verstarb.

Bromberg. Zwei Kinder ersticht. Ein entsetzliches Unglück ereignete sich im Hause Schwedenbergstraße (Podgurna) 24. Dort wohnt der Chauffeur Boleslaw Weinert mit seiner Frau und zwei Kindern, dem 5 Jahre alten Söhnchen Heinrich und dem 3jährigen Töchterchen Helene. Die Frau weilt mit den Kindern in den Nachmittagsstunden des gestrigen Tages bei den Nachbarn. Als der Ehemann, der Besitzer einer Autolage ist, gegen 8 Uhr abends zurückkehrte, bat ihn bei Frau, die bei den Nachbarn blieb, die Kinder zu Bett zu legen. Der Mann entsprach diesem Wunsche und begab sich sodann ebenfalls zu den Nachbarn. Als die Eheleute gegen 10 Uhr abends ihre Wohnung aufsuchten, um sich schlafen zu legen, fanden sie das Schlafzimmer der Kinder mit Rauch erfüllt und diese selbst bestimmungslos auf. Man schaffte die Kinder sofort in eine andere Wohnung und alarmierte die Rettungsbereitschaft, deren Arzt sich 1/4 Stunden lang bemühte, die Kinder wieder ins Leben zurückzurufen, was ihm jedoch nicht gelang. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist das Unglück auf eine Unvorsichtigkeit des Vaters zurückzuführen, der ein noch glimmendes Streichholz auf einen Bettvorleger geworfen hat. Dadurch gingen der Bettvorleger und ein Nachttisch Feuer und verbrannten. Infolge der starken Rauchentwicklung sind beide Kinder ersticht.

Aus aller Welt

15 Jahre nach dem Weltkrieg...

Blindgänger explodiert und zerreißt 5 Personen

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in Billers-Bretonneux in der Nähe von Amiens. Gartenarbeiter waren im Park eines alten Schlosses beschäftigt und hatten Baumäste zu einem Haufen zusammengetragen, den sie anstaketen. 5 Mann der Arbeiterkolonne hatten um das Feuer Platz genommen, als plötzlich eine furchtbare Explosion erfolgte und alle 5 Arbeiter schwer verletzt liegen blieben. Die Untersuchung ergab, daß gerade an der Stelle, an der das Holzfeuer angezündet worden war, ein aus dem Weltkrieg stammender Blindgänger vergraben worden war, der sich durch die Hitze entzündet hatte. Die 5 Opfer des Unfalls wurden sofort in ein Krankenhaus übergeführt, wo man bei drei von ihnen jede Hoffnung auf Erhaltung ihres Lebens aufgegeben hat.

„Regenbogen“ in Afrika. Das französische Großflugzeug „Regenbogen“, das in Port Etienne notlanden mußte, weil die Delführungseileitung gebrochen war, ist am Freitag vormittag wieder gestartet und hat den Flug nach Dakar fortgesetzt. Die Maschine landete dann in St. Louis (Westafrika).

20 Verletzte bei Kraftwagenunglück. Auf der Landstraße Münster-Hamm rastete gestern ein holländischer Kraftwagen gegen einen vollbesetzten Autobus. 20 Personen wurden verletzt, davon 6 schwer.

Autokongreß in Berlin. Die europäische Automobilindustrie wird anlässlich der großen Berliner Automobil-Ausstellung einen „Internationalen Kongreß der Kraftverkehrswirtschaft“ einberufen, der voraussichtlich am 15. und 16. Februar in Berlin stattfindet. Alle am Kraftverkehr interessierten Kreise werden teilnehmen. Zwei Probleme stehen im Vordergrund der Kongreßdebatten: Kraftverkehr und Eisenbahn und das Gesamtgebiet der Kraftfahrzeugbesteuerung.

Sente in den Theatern

Teatr Miejski. — Nachm.: „Krzyszcie Celnik“; abends: Erstaufführung: „Plac paryski 13“.

Teatr Kameralny. — „Medor“.

Teatr Popularny. — „Peppina“.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken. A. Porasz (Plac Koscieln 10), A. Charemska (Komoriska 12), E. Müller (Petrikauer 48), M. Czapaj (Petrikauer 225), J. Gorzacki (Przejazd 59), G. Antoniewicz (Pabianicka 50).

Sente in den Kinos

Adria: „Stim und Grim als Unglücksraben“. „Flip und Flap“.

Capitol: „Dr. Frankenstein“.

Casino: „Licht und Schatten der Liebe“ (Evelyn Sidney, Marbi).

Corjo: „Der blaue Express“, „Expresser hinter Schloß und Riegel“.

Dom Ludowy (gr. Saal): „Die Primaballerina“ (Laura Plante); (kl. Saal): „Das Duell“ (Elmo Lincoln, Thompson).

Grand-Kino: „Ein Dieb, ein Mädel, ein Kuß“ (Gustav Fröhlich).

Luna: „Rasputin“ (Conrad Veidt, Charlotte Ander).

Metrol: „Stim und Grim als Unglücksraben“, „Flip und Flap“.

Oswiatowe: „Die Abenteuer Tom Sawyers“ (J. Coogan).

Palace: „Niemandesland“.

Przedwiosnie: „Schanghai-Express“.

Stuka: „Die Nacht gehört uns“ (Maria Bell, Jean Murat).

Splendid: „Die Obdachlosen“ (Somimo).

Victoria: „Matrosen wider Willen“ (Harold Lloyd); „Kitter des Feuers“.

Baumwollbörsen

New York: Loco 6.25, Januar 6.11, Februar 6.14, März 6.19, April 6.25.

Liverpool: Loco —, Januar 5.06, März 5.08, April 5.09, Mai 5.10.

Aegyptische: Loco 7.52, Januar 7.19, März 7.35, Mai 7.43, Juli 7.44.

Posener Getreidebörse. Roggen 13.60—13.80, Weizen 22.50—23.50, Gerste 64—66 kg 12.25—12.75, Gerste 68—69 kg 12.75—13.50, Braugerste 14.50—16, Hafer 13.25 bis 13.50, Roggenmehl 65proz. 21—22, Weizenmehl 65proz. 36.25—38.25, Roggenkleie 8.25—8.50, Weizenkleie 7.50—8.50, Weizenkleie 8.50—9.50, Raps 44—45, Rübsen 40—45, Viktoriaerbsen 20—22, Folgererbsen 34—37, blauer Mohn 100—110, Senfkraut 36—42, roter Klee 90 bis 110, weißer Klee 80—120, schwedischer Klee 100 bis 120, Fabrikkartoffeln 12.5 Gr. für 1 kg, Sommerwikken 13—14, Peluschken 13—14, Weizen- und Roggenstroh lose 1.75—2.00, Weizen- und Roggenstroh gepresst 2.00—2.50, Hafer- und Gerstenstroh lose 2.25—2.50, gewöhnl. Gerstenstroh gepresst 2.65—2.90, gewöhnl. Heu lose 5.00—5.25, gewöhnl. Heu gepresst 6.75—7.40, Heu von der Wetzze lose 6.00—6.50, Heu von der Wetzze gepresst 5.80—6.70. Stimmung ruhig.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung der Redaktion der „Freien Presse“.

Lodz, den 13. Januar 1933.

Thermometer: 8 Uhr: —10,5 Grad C., 12 Uhr: —7 Grad C., 20 Uhr: —10 Grad C.

Barometer: 759 mm gestiegen.

Theaterverein „Thalia“

„SCALA“-THEATER

Sródmiejska 15 (Ceglarniana)

Sonntag, den 15. Januar, pünktlich 5.30 Uhr nachmittags

„Stöpsel“

Schwank in 3 Akten von F. Arnold und E. Bach.

In den Hauptrollen: Anita Kunkel, Gertha Kriese, Tra Ederström, Irma Zerbe. — M. Anweiler, A. Heine, M. Krüger, A. Tölg, A. Zerbe.

Preise der Plätze: Parkett 4, 3.50, 3 und 2 Plätze; Logen und Balkon 4, 3.50 und 3 Plätze; Amphitheater 2 und 1.50 Plätze; 2. Balkon 1.50; Galerie 1 Platz.

Karten im Vorverkauf bei G. E. Kestel, Petrikauer 84. Am Tage der Aufführung ab 11 Uhr an der Theaterkasse.

Gewinnliste der 26. Polnischen Staatslotterie

2. Ziehungstag.

(Ohne Gewähr)

3. Klasse.

Bei der gestrigen 2. Ziehung der 3. Klasse fielen Gewinne auf folgende Nummern:

20.000 zł. na nr. 141444

15000 zł.: 57196 58175

10.000 zł.: 122195

5.000 zł.: 37523 56149 69080 125319

2.000 zł.: 11806 56833 73495 136004

1.000 zł.: 38462 46788 102863 141171

500 zł.: 2173 23503 30752 33647 36009 65981 83291 84197 119107

400 zł.: 3129 21311 27575 30964 47672 64577 75631 81296 87495 95159 99823 104383 111457 120508 120365 128996 142768

300 zł.: 16878 19090 25563 32510 34221 59040 69480 69391 69489 75140 81075 84610 96143 111400 112155 116344 120578 120774 130868 132922 137197 140366 145067

250 zł.: 146 4766 6204 6913 8731 12282 19324 22715 24583 31164 33881 45636 60844 71347 71711 74423 93545

98421 101223 103864 108958 117692

128880 128947 129237 134296

Einzüge:

46 238 39 647 709 51 1091 2037 58

61 71+ 95 251 60 440 44 607 873 53

91 3356 72 430 4006 43+ 281 336 37

553 661 936 5123 517 698 6052 211 42

673 89 985 7156 386 784 924 66 8021+

268 388 791 9156 227 551 836 938

10027 144 54 203 457 552 603 732 861

89+ 975 11065 284 588+ 773 818 932

12046 110 267 85 366+ 90 612 839

13004 14086 296 567 789 999 15148

691+ 829 54+ 70 16024 83 151 75

219 34 43 717 61 17002 13 135 59 426

708+ 828 941 18030 44 319 408 631

81 803 88 19423 68 540 713 886 20095

260 514 26 835 21 62 117 29 646 721

60 81 96 992 22096 321+ 459 530 610

35 77 822+ 23087 148 55 421 545 713

34 46 63 90 952+ 24048 347 508 657

91 25005 163 352 405 26279 347 431

36 61 646 79 965 27233 34 374 906+

22 28032 149 434+ 814 49 944+

29095 126 246 55 312 67 504 979

30046+ 250 644 61 83 826 946 31066

370 609 39 86 720 846 954 32026 106

56 232 93 355 752 75 872+ 33021 64

369 89 92 575 75 653 736 91 805 27

34064 67 290 578 35101 209 353 604

70 771 974 36033 195 351 90 459 519

754 876 37114+ 31 285 340 69+ 436+

91 841 45 957+ 72 78+ 38137 408

581 39163 70 388 540 614 18 704 52+

187 593 627 786 987 45000 134 79 234

90 46037 156 444 93 511 25 685 938

97066 143 223 319 431 77 621+ 864

959 61 64+ 48091 137 40 245 96 320

429 627 703 50 832 82 49017 216 24

429 590 721 929 84

50451 721 853 51283 344 412 605

948 52032 105 584 53060 107+ 43 271

300 59 412 815 924 54095+ 337 57

469 635 56 76 701 55037 432 33 549

74 610 60 760 56014 344 544 80 98

622 833 19 27 31 908 57073 156 242

47 54+ 390 421 30 549 824 40+ 82

58066 70 117 223 537 684 974 59255

725 806 10 954 75 87 60046 51 99 181

451 663 82 823 61395 629+ 48 785

926+ 62089 159 617 63051 304 55 414

99 569 714 70 73 83 64049 401 15 88

664 702 7 836 65010 55 79 112 320 97

450 511 710 835 93 955 66087 261

351 77 448 79 666 80 706 59 870

67145 246 365 87 741 941 68108 38

210 549 69125 85 311 424 44 555 624

740 70107 466 286 71079 188 228 314

83 457 83+ 570 736 79 913 79 72033

158 565 657 783+ 840 72 73052 197

564 92 74085 534 631 700 76036 109

436 37 63 75 559 64 659 802 10 76005

5 21+ 31+ 46 186 583 650 77043 84

459+ 870+ 900 78175 229 203 662

825+ 37 914 74 78 79044 506 799

80099 256 355 439 44 98 81053 205

396 428 506 90 744 821 12+ 40 91

222 92 337 38 415 71 944 83029 321

37 647 920 84102+ 256 369+ 469 503

82 666 854 93 932 85120 573 613 96 785

869 970 86102 237+ 432 58+ 668 730

914 87106 28 282 506 50 794 876 994

88168 409 529 806 94+ 89101 78 532

65 613 82 94 96 806 24 67 933 90203

431 561 90 900 84 91042 104 55 891

92030 42 58 178 269 72+ 804 31 93011

236 389 618 89+ 944 94009 213 537

94 801 943 94 95107 43 62 266 98 365

500+ 6 32 680 884 960 96028 257 375

645 94 740 851 962 97048 208 12 390

521 66 614 810 96 922 98097 292 406

694 997 99 99227 684 743 50 872

100161 308 95 518 34 812 15 31 74 80

947 101235 70 312 83 478 556 702+

837 85 909 102326 475 635 79 790 98

806 74 103009 230+ 368+ 431 930

104059 76 186 226 663 817 931 99

105029 145 93 606 32 65 863 937

106049+ 100 32 36 480 682 728 978

107089 254+ 946 47 103033 211 91

382 641 758 109032 92 164 208+ 386

749 893 11192 365 92 541 994 11148

74 223 363 92 446 625 81 861 65 938

73 112009 59 119 214 426 96 531 695

727 851 943 113170 402 59 66 77 725

Auf die mit X bezeichneten Nummern fielen Prämien, deren Höhe bei der letzten Ziehung der 3. Kl. bestimmt wird.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. In der gestrigen Sitzung bestätigte das Gericht den Vergleichsvertrag zwischen der fallierten Strumpf- fabrik von Kalman Lipman, Poludniowastrasse 78, und deren Gläubigern über eine 15prozentige Regulierung der Schulden in drei gleichen Teilzahlungen im Laufe von zwei Jahren.

In Sachen der fallierten Firma „S. und A. Chaban- ski“ wurde ein endgültiger einmonatiger Termin zur Anmeldung der Forderungen festgesetzt. — Auch der fallierten Firma „Gebr. Pytowski“ wurde ein solcher einmonatiger Termin zugesprochen. — Der Termin zur Anmeldung der Forderungen in Sachen des Zahlungs- aufschubes der Firma „Gebr. Ch. und M. Wajss“ wurde um einen Monat verlängert.

Die Betriebslage in der Lodzer Grossindustrie am Jahresende

ag. Laut Wochenbericht des Verbandes der Textil- industrie im Polnischen Staate stellte sich die Betriebs- lage in den diesem Verbands angeschlossenen Firmen in der Zeit vom 26. Dezember 1932 bis zum 1. Januar dieses Jahres wie folgt dar:

Infolge eines auf diese Woche entfallenden Weih- nachstages arbeiteten in der Baumwollindustrie 4 Fa- brikanten 5 Tage, ferner 11 Fabriken 4 Tage, 14 Fabriken 3 und schliesslich 1 Fabrik 2 Tage, während 6 Fabriken vollkommen still lagen. Insgesamt beschäftigten 36 Grossbetriebe der Baumwollindustrie 24 600 Arbeiter.

Während der gleichen Zeit arbeiteten in der Woll- industrie 9 Fabriken 5 Tage, 5 Fabriken 4 Tage und gleichfalls 5 Fabriken 3 Tage, während weitere 5 Be- triebe vollkommen still lagen. Insgesamt waren in der Berichtswoche in 24 Grossbetrieben der Wollindustrie 11 400 Arbeiter beschäftigt.

ag. Generalversammlung der Mitglieder des Lodzer Grossindustriellenverbandes. Am 17. d. M. wird die Jahresgeneralversammlung der Mitglieder des Verban- des der Textilindustrie im Polnischen Staate stattfinden.

Die Lodzer Kammgarnausfuhr im Dezember

ag. Laut einer Aufstellung der Konvention der Kammgarnspinnereien stellte sich die Ausfuhr von Kammgarn im Dezember vorigen Jahres wie folgt dar: Es wurden 9700 kg gefärbten Kammgarns im Werte von 120 000 Zł. und 222 272,22 kg ungefärbten Kammgarns im Werte von 2 123 024,46 Złoty ausgeführt. Die Ge- samtausfuhr von Kammgarn belief sich demnach im De-

zember vorigen Jahres auf 231 972,22 kg im Werte von 2 243 024,46 Złoty.

Wenn man in Betracht zieht, dass die gesamte Tex- tilwarenausfuhr im Dezember einen Wert von 3 981 124 Złoty hatte, so muss festgestellt werden, dass der Kammgarnexport weiterhin eine ganz hervor- ragende Position in der Gesamtausfuhr darstellt.

Förderung der polnischen Textilausfuhr nach Britisch-Indien

K. Gestern fand in der Lodzer Industrie- und Han- delskammer eine Konferenz in Angelegenheit der Ausfuhr von Textilwaren nach Britisch-Indien statt. Diese Konferenz steht im Zusammenhang mit der Reise des Konsuls Banasinski nach Bombay, wo er die Export- möglichkeiten für polnische Textilwaren nach Indien untersuchen soll, worauf je nach den Ergebnissen dieser Forschungen der Beschluss über die Schaffung eines ständigen Konsulats erfolgen wird.

× Exportmöglichkeiten. Eine griechische Firma möchte Handelsbeziehungen mit Trikotgarnfabriken an- knüpfen (Nr. 11 905/32). — Eine palästinensische Agen- turfirma möchte Handelsbeziehungen mit polnischen Firmen anknüpfen, die nach Palästina exportieren wol- len (Nr. 11 871/32). — Eine palästinensische Firma über- nimmt die Vertretung von Firmen, die Tuche und Sei- denstoffe herstellen (Nr. 11 857/32). — Eine tunesische Firma möchte Handelsbeziehungen mit Fabriken an- knüpfen, die Taschentücher sowie Woll- und Halbwooll- Herrenstoffe herstellen (Nr. 11 770/32). — Eine argen- tinische Firma bittet um Offerten polnischer Fabriken, die Gewebe aller Art, sowie Leib-, Bett- und Tisch- wäsche herstellen (Nr. 55/33). — Eine abessinische Firma möchte Handelsbeziehungen mit Fabriken an- knüpfen, die Woll- und Halbwoollwaren herstellen (Nr. 106/33). — Nähere Auskünfte in der Lodzer Industrie- und Handelskammer.

Lodzer Börse

Lodz, den 13. Januar 1933.

Valuten	Abschluss	Verkauf	Kauf
Dollar	—	8,935	8,93
Verzinsliche Werte			
7% Stabilisationsanl. 1927	—	55,75	55,50
4% Investitionsanleihe	—	105,00	104,50
4% Prämien-Dollaranleihe	—	56,00	55,75
3% Prämien-Bananleihe	—	42,75	42,50

Pfandbriefe

8% Pfdbrief d. Lodz. Kreditv.	—	44,75	44,50
Bank-Aktien.			
Bank Polski	—	86,50	86,00
Industrie-Aktien			
Lodzer Strassenbahn	—	330,00	325,00
Tendenz fester.			

Warschauer Börse

Warschau, den 13. Januar 1933.

Devisen.

Amsterdam	358,75	New York-Kabel	8,928
Berlin	212,07	Paris	34,85
Brüssel	—	Prag	26,48
Kopenhagen	—	Rom	—
Danzig	—	Oslo	—
London	29,84	Stockholm	—
New York	—	Zürich	171,85

Umsätze unter mittel. Tendenz schwächer, nament- lich für Devisen London. Dollarbanknoten ausserbörslisch 8,92½—8,92¾. Goldrubel 4,68½—4,68. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devisen Berlin zwischenbanklich 212,07, Deutsche Markscheine privat 211,75—211,90.

Staatsanleihe und Pfandbriefe

3% Baanleihe	42,50—42,75
4% Investitions-Serienanleihe	112,00
5% Konversionsanleihe	43,50—43,00
4% Dollar-Prämienanleihe	56,25—56,00—56,50
6% Dollaranleihe	57,00—58,00
7% Stabilisationsanleihe	56,50—55,50—56,25
10% Eisenbahnanleihe	100,00
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Baubobligationen der Bank Gosp. Kraj.	93,00
4½% Bodenkreditpfandbriefe	37,50
8% Pfandbriefe der Stadt Lublin	42,00
10% Pfandbriefe der Stadt Lublin	42,50

Aktien

Bank Polski	86,50	Lilpop	1,50
Tendenz für Staatsanleihen vorwiegend fester, für Pfandbriefe vorwiegend behauptet. Kleine Aktienum- sätze.			

Kirchliche Nachrichten

St. Trinitatis-Kirche, Sonntag, vorm. 9,30 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Wagnat. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache. Pastor Kotula. Nachm. 2,30 Uhr: Kinder- gottesdienst. Abends 6 Uhr: Liturgischer Gottesdienst. Pastor Schödel. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Wagnat. In der Armenhauskapelle, Narutowiczstr. 60, Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Schödel. Jung- frauenheim, 11-go Listopada 40. Sonntag nachm. 4,30 Uhr: Versammlung der Jungfrauen. Pastor-Bitar Schödel. Zu- genbund im Konfirmandenhaus. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Ver- sammlung des Jugendbundes. Pastor-Bitar Bente. Bethaus in Zubardz, Sierakowiczstr. 3. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Got- tesdienst. Pastor-Bitar Bente. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Bitar Schödel. Bethaus Baluty, Dworcka Nr. 2. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor- Bitar Schödel. Die Amtswoche hat Herr Pastor Wagnat.

St. Johannis-Kirche. (Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 1 Uhr mittags.) Sonntag, früh 9 Uhr: Jugendgottesdienst. Pastor Hoffenried. Vorm. 9,30 Uhr: Beichte. Konfirmanden- dienst. 10 Uhr: Intimationsgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. Generalinspektor Dr. Bursche. Predigten: Pastor Döberstein und Pastor Lipki. Mittags 12 Uhr: Got- tesdienst in polnischer Sprache. Pastor Hoffenried. Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Konfirmanden- dienst. Nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst. Pastor Döberstein. Abends 6 Uhr: Got- tesdienst. Pastor Döberstein. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Konfirmanden- dienst. Neues Jugendheim. Sonntag, abends 7 Uhr: Jungfrauenverein. Konfirmanden- dienst. Montag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Konfirmanden- dienst. Dienstag, abends 8 Uhr: Dramatische Session. Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Jungfrauen. Donnerstag, abends 8 Uhr: Gebetsstunde. Freitag, nachm. 5 Uhr: Sternbund. Stadtmittelschule. Sonntag, abends 8 Uhr: Musikalisch-dramatischer Abend und Weihnachtsspieler, veranstaltet vom Kirchenangelegen- heiten „Cantate“. Ansprache: Konfirmanden- dienst. Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbund. Pastor Döberstein. Abends 8 Uhr: Helfertunde. Konfirmanden- dienst. Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag. Pastor Döberstein. Sonnabend, abends 8 Uhr: Ge- betsgemeinschaft. Konfirmanden- dienst. Jungfrauenverein. Sonntag, abends 8 Uhr: Vortrag. Pastor Hoffenried. Diens- tag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor Lipki. Früheres Jungfrauenheim. Dienstag, abends 7 Uhr: Männerverband. Konfirmanden- dienst. Karolow. Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Lehrer Viehle. Freitag, abends 6 Uhr: Frauen- bund. Pastor Hoffenried.

St. Matthäi-Kirche. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgot- tesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor-Diak. Berndt. Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor A. Löffler. Zwischen 3,30— 5 Uhr werden die Taufen vollzogen. Pastor-Diak. Berndt. Nachm. 5 Uhr: Männlicher Jugendbund. Pastor-Diak. Berndt. Nachm. 6 Uhr: Weiblicher Jugendbund. Pastor A. Löffler. Abends 6 Uhr: Abendgottesdienst. Pastor-Bitar Bekmit. Mon- tag, abends 6 Uhr: Frauenbundstunde. Pastor-Bitar Bekmit. Abends 7 Uhr: Männerverbandstunde. Pastor A. Löffler. Dienstag, abends 8 Uhr: Helfertunde. Pastor A. Löffler. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Diak. Berndt. Donnerstag, abends 7 Uhr: Weiblicher Jugendbund. Pastor- Diak. Berndt. Abends 8 Uhr: Männlicher Jugendbund. Pas- tor A. Löffler. Dombrowa. Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Got- tesdienst. Pastor A. Löffler. Chojna. Sonntag, nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor-Diak. Berndt.

Suchet das Gute und nicht das Böse, auf das ihr Leben müget, so wird der Herr... bei euch sein, wie ihr rühmet. (Amos 5, 14).

St. Michaelis-Gemeinde, Lodz-Madogosz, Bethaus, Zgier- str. 141. Sonntag, 10,30 Uhr vorm.: Gottesdienst. Pastor A. Schmidt. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor A. Schmidt. Nachm. 3 Uhr: Taufstunde. Pastor A. Schmidt. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde, im Anschluss Helfertunde. Pastor A. Schmidt. Donnerstag, abends 8 Uhr: Jungfrauen- verein. Pastor A. Schmidt.

Evangel.-luth. Diakonissenanstalt, Polnocna 42. 2. Son- tag nach Epiphania, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Andacht in der Diakonissenanstalt, Tractatstr. 36. Pastor B. Löffler.

Evangelische Brüdergemeine, Lodz, Jeronimstr. 56. Son- tag, 10 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Predigt. Pfr. Schiewe. Mittwoch, 3 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr: Jugendbund. Pabianice, Sw. Jana 6. Sonntag, 9 Uhr: Kindergottesdienst. 2,30 Uhr: Predigt. Konstantynow, Długa Nr. 14. Dienstag, abends 7,30 Uhr: Predigt. Pfr. Schiewe.

Evangel.-luth. Kirche in Pabianice. Sonntag, 10 Uhr: Haupt- gottesdienst. Pastor-Bitar Horn. 11,30 Uhr: Kindergottes- dienst. Pastor-Bitar Horn. 6 Uhr: Evangelisation. Pastor A. Schmidt. 7 Uhr: Jungfrauenverein. Bibelstunde. Pastor-Bitar Horn. Montag, 8 Uhr: Vortrag für den Jungfrauenverein über das Thema: „Wie hältst du deinen Sonntag?“ von Pas- tor A. Schmidt. Dienstag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung über das Thema: „Johel, ein Ketter seines Volkes, biblisches Selbstbildnis“ für den Jugendbund für E. C. Pastor A. Schmidt. Donnerstag, 7 Uhr: Bibelbesprechung für die Gemeinschaft. Prediger Müller. Freitag, 8 Uhr: Bibelstunde für den Jün- glingsverein. Prediger Grün.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der ev.-luth. Landes- kirche, Koperanta 8. Sonnabend, 7,45 Uhr: Jugendbundstunde für Junglinge und junge Männer. Sonntag, 8,45 Uhr: Ge- betstunde. 4,30 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen. Abends 7,30 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 7,45 Uhr: Freundeskreisstunde für Jungfrauen. Mittwoch, 4 Uhr: Frau- enstunde. Donnerstag, 5 Uhr: Kinderstunde. 7,45 Uhr: Bibel- besprechung. Freitag, 7,45 Uhr: Freundeskreisstunde für Junglinge. Pabianice, (Matteji) 10. Sonnabend, 7,30 Uhr: Jugendbundstunde. Sonntag, 8,45 Uhr: Gebetsstunde. 10,30 Uhr: Knabenstunde. Nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Dienstag, 4,30 Uhr: Kinderstunde. 7,30 Uhr: Jungfrauen- stunde. Mittwoch, 3 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 7,30 Uhr: Bibelbesprechung. Freitag, 7 Uhr: Freundeskreisstunde für die Jugend. Baluty, Brzezinska 58 (Hofeingang). Son- tag, 3,30 Uhr: Musikfeier. Ansprache, Musikstücke, Chorleder und Gedicht füllen das Programm. Eintritt 50 Groschen. Abends 7 Uhr: Musikfeier. Wiederholung. Dienstag, 5 Uhr: Kinderstunde. Abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde. Mittwoch, 7,30 Uhr: Frauen- und Jungfrauenstunde. Madogosz, RF-dza Brzezinska 49a. Sonntag, 8,30 Uhr: Gebetsstunde. 10 Uhr: Kin- derstunde. Abends 5,30 Uhr: Evangelisation für alle. Mon- tag, 7,45 Uhr: Bibelbesprechung. Donnerstag, 4 Uhr: Frau- enstunde. 7,45 Uhr: Jungfrauenstunde. Freitag, 7,45 Uhr: Jugendbundstunde. Konstantynow, Großer Ring 18. Son- tag, 9 Uhr: Gebetsstunde. Nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 6 Uhr: Bibelstunde. Abends 7,30 Uhr: Jugend- bundstunde. Alexandrow, Bratuszewskiego 5. Sonntag, 9 Uhr: Gebetsstunde. Nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Mon- tag, 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 8 Uhr: Jugendbund- stunde. Freitag, 8 Uhr: Bibelbesprechung.

Missionshaus „Piel“, Walcanika 124. Sonntag, 4,30 Uhr nachm.: Predigt. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Freitag, nachm. 5 Uhr: Frauenstunde. Für Israeliten: täglich Besprechung von 4—9 Uhr mit biblischen Besprechungen. Sonn- abend, 5 Uhr: Evangelisationsverfühlungs.

Missionsverein „Bethel“, Namrot 36, linke Offizine, 1. St. Seite, Sonnabend, nachm. 5 Uhr, spricht Herr Prof. Marjan- kowski, vorm. Russland, gegenwärtig aus Palästina, zu den Juden und Freunden Israels über das Thema: „Christus und die Juden“. Der Eintritt ist frei. Alle sind herzlich einge- laden. Sonntag, nachm. 5,15 Uhr: Predigtgottesdienst in deut- scher Sprache. Montag, abends 7,50 Uhr, findet der Tabac- Verein bei Frau Koppler, Bielefeldstr. 57 (neben dem Fried- hof), statt. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde in deutscher Sprache. Mittwoch, abends 7 Uhr: Frauenstunde für Israe- litinnen. Donnerstag, abends 8 Uhr: Englischer und deutscher Sprachkurs. Freitag, abends 8 Uhr: Bibelstunde für wahr- heitliebende Israeliten. Sonnabend, nachm. 5 Uhr: Vortrag für Israeliten.

Ev.-luth. Freikirche. St. Pauli-Gemeinde, Polesna 8. Sonntag, 10,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Maliszewski. 14,30 Uhr: Kindergottesdienst. 17 Uhr: Geschäftsversammlung des Jugendbundes. Mittwoch, 19,45 Uhr: Bibelstunde. Pastor Maliszewski. Donnerstag, 15,30 Uhr: Frauenverein, Polesna Nr. 8. Zubardz, Bruja 6. Sonntag, 15 Uhr: Gottesdienst. Cand. theol. Veste. St. Petri-Gemeinde, Nowo-Senatorska 26. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst (nach dem Gottesdienst Gene- ralversammlung). Pastor Lerle. 14,30 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 20 Uhr: Bibelstunde. Pastor Lerle. Dreieinigkeits- Gemeinde in Andropol. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. Past. Müller. 14 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 18 Uhr: Bi- belstunde. Pastor Müller.

Evangelische Christen, Sadowa 1a. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Berghele. Nachm. 2,30 Uhr: Sonntagsschule. 4 Uhr: Evangelisation. Pred. A. Berghele. Im Anschluss Jugendverein. Mittwoch und Donnerstag, nachm. 3 Uhr und abends 7 Uhr: Besondere Bibelvorträge. Madogosz, Sadowa 11. Dienstag, abends 7 Uhr: Gebetsstunde.

Baptisten-Kirche, Namrot 27. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. R. Jordan. Nachm. 4 Uhr: Predigt- gottesdienst. Pred. R. Jordan. Im Anschluss: Verein junger Männer und Jungfrauen. Montag, abends 7,30 Uhr: Ge- betsgemeinschaft. Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein. Abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Baptisten-Kirche, Agowka 41a. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Wenske. Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Wenske. Im Anschluss: Jugendverein. Dienstag, abends 7,30 Uhr: Gebets- versammlung. Freitag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Bap- tisten-Kirche, Baluty, Bol. Pimanowkiego 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. J. Ketter. Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. J. Ketter. Im Anschluss: Jugend- verein. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Baptisten- Kirche, Pabianice, Fabryczna 31. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Bibelstunde. Pred. A. Knoff. Im Anschluss: Jugendverein. Mittwoch, abends 6,30 Uhr: Frauenverein. 7,30 Uhr: Gebetsversammlung. Bap- tisten-Gemeinde, Ruda-Pabianicka, Alexanderstr. 9. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Sonntags- schule. Nachm. 4 Uhr: Evangelisationsvortrag. Abends 6 Uhr: Jugendbundstunde. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bi- bel- und Gebetsstunde.

Christian Science Society in Lodz, Gdancka 91. Sonntag, den 15. Januar, 10,30 Uhr vormittags: Thema: „Geben“.

Druck und Verlag:

„Liberitas“, Verlagsact. m. b. H., Lodz, Petrifaner 86. Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann. Hauptkreditgeber: Adolf Kargel. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“: Hugo Wiczorek.

(Amos 5, 14).



Allen Verwandten und Bekannten teile ich die traurige Nachricht mit, daß es Gott dem Herrn gefallen hat, meine innigstgeliebte, treuherzige Frau

Mathilde Heinke geb. Schnabel

nach kurzem aber schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden am 13. Januar 1933 im Alter von 69 Jahren in die Ewigkeit abzugeben.

In tiefer Trauer der Gatte
Lebrecht Heinke.

Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet am Sonntag, den 15. d. M., um 2 Uhr nachm. vom Johannisplatz aus auf dem evang. Friedhof, Wiesenstraße, statt.

Dankagung

Zurückgeführt vom Grabe unseres unvergesslichen

Emil Neumann

sagen wir für die vielen Beweise inniger Teilnahme unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pastor Kallmann für die zu Herzen gehenden Trostesworte im Trauerhause und am Grabe, dem Jünger Männergesangsverein und dem evangelischen Kirchenchor für den erhebenden Gesang, den Herren Ehrenträgern, sowie den Kränz- und Blumenpendern und all denen, die dem Verstorbenen das letzte Geleit gegeben haben.

Die trauernden Hinterbliebenen.

5146

Frauenverein der St. Trinitatisgemeinde

Heute, Sonnabend, den 14. d. M., veranstalten wir im Saale 11-go Wiskopada 4 zugunsten des evang. Greisenheims der St. Trinitatisgemeinde ein

Rosenfest

mit Aufführung des Singspiels

„Nacht und die Tage der Rosen“

Die m. Mitglieder mit ihren Angehörigen sowie Gäste werden höflich dazu eingeladen. Beginn 8 Uhr abends.

Eintritt 2 Zl.

Saxophon.
3797

Illustrierte Wochenschrift
für Seemann
„Radio-Well“
zum Einzelpreis von Zl. 0 70, viertel-
jährlich Zl. 8.—
Gratisnummer erhältlich bei
„LIBERTAS“, Piotrkowska 86.

Philharmonie Narutowicza 20.

Sonntag, den 15. Januar, nachm. 5 Uhr
in russischer Sprache

Vortrag Prof. W. Marzinkowski
über das Thema:

„Der Kampf um Gott und Gott-
suchen im gegenwärtigen Rußland“

Eintrittskarten: 4 Zl., 3 Zl., 2 Zl., 1,50 Zl., 1 Zl.,
80 Gr., 50 Gr.

Billetvorverkauf: Firma Renner, Petrikauer 165,
Firma Erdmann, Petrikauer 107, Redaktion Frie-
densbote, Sienkiewicza 60, Kasse der Philhar-
monie, Narutowicza 20. 3830

Deutsches Gymnasium

Brillante Eisbahn. Eintritt 20 Groschen. Ein-
gang Jarmenowskij 7. Geöffnet von 9 Uhr mor-
gens bis 7 Uhr abends. 3815



Kirchenchorverein der St. Johanniskirche zu Lodz

Sonnabend, den 21. Januar 1933, um
6 Uhr abends, findet im Vereinslokale,
Nawrotastraße 31, die ordentliche

Jahreshauptversammlung

mit folgender Tagesordnung statt: 1. Berlesung des Pro-
tolls der letzten Monatsitzung; 2. Auszeichnung der
eifrigsten Sänger; 3. Ehrung langjähriger Mitglieder; 4.
Berichte: a) des Schriftführers, b) des Kassierers, c) der
Wirte, d) der Revisionskommission; 5. Anträge; 6. Ent-
lastung der Verwaltung; 7. Neuwahl.

Anträge müssen beim Vorstand spätestens bis zum
14. d. M. schriftlich eingereicht werden. Falls die Ver-
sammlung im 1. Termin nicht zustande kommen sollte, fin-
det dieselbe im 2. Termin am selben Tage, um 8 Uhr
abends statt und ist dann beschlußfähig ohne Rücksicht auf
die Zahl der erschienenen Mitglieder.

Der Vorstand.



Männergesangsverein „Eintracht“ Lodz

Heute, Sonnabend, d. 14. Januar a. c.,
veranstalten wir in unserem Vereins-
lokal, Senatorstraße 7, ab 9 Uhr abends
unseren traditionellen

Maschinenball

wobei verschiedene Überraschungen vorgesehen sind.
Effektvolle Beleuchtung — gute Musik.

Alle unsere Herren Mitglieder mit werten Angehö-
rigen, sowie Freunde unseres Vereins ladet hierzu höf-
lich ein die Verwaltung.

P. S. Eintrittskarten ab Dienstag, d. 10. d. M., täg-
lich von 7 Uhr abends im Vereinslokal zu haben. 3791

Der Weg

zu Ihren ausgesuchten In-
teressanten und zu Ihren
besten Kunden führt über
eine Dauer-Anzeige in der
„Freien Presse“

Vom Kultusministerium bestätigte Klavier-Kurse

von
Helene Aronson-Winnikow,
Absolventin des Pariser Konservatoriums (Jazz
Pech-Cortot), unter künstlerischer Leitung von
Professor Josef Turczynski.

Violoncelle unter Leitung von Bronislawa
Kozłowska (Glesch, Berlin) neu eröffnet.

Klassen: Klavierunterricht, Solfeggio, Grund-
lagen und andere Fächer. — Anmeldungen für
das 2. Halbjahr werden in der Kanzlei der Kurse
in der Sienkiewicza 53, Tel. 184-07, von 10—12
und von 4—6 Uhr entgegen genommen. 5032

Brillanten, Gold und Silber,
verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquiti-
tionen kauft und zahlt die höchsten Preise.
M. Mizes, Piotrkowska 30. 3755

Sonniges möbliertes Zimmer
zu vermieten. Wulcaniska 117, Wohnung 5.

Dr. S. KANTOR

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und
Haarkrankheiten

ist von der Evangelischen nach der
Petrikauer Straße Nr. 90
umgezogen

Sprechstunden täglich von 8—2 und von 6—1/2 9 Uhr,
für Damen von 5—6 Uhr. In Sonn- und Feiertagen
von 8—2 Uhr. Telefon 129-45.

Lampenfabrik Sz. P. Szmalewicz

Lodz, Południowa 8

Telefon 164-39 3361

empfiehlt Lampen in mod. Stilarten.
zu den billigsten Preisen.

Dr. HELLER

Spezialarzt für Haut-, Harn- u. venerische Krankheiten
wohnt jetzt Traugutta 8, Tel. 179-89

Sprechstunden von 8—11 Uhr früh und von 4—8 abends
Sonntags von 11—2.

Konfilm-Theater

„PRZEDWIOSNIE“



ŻEROMSKIEGO 74/76

Billette mit den Straßenbahnen Nr. 8,
4, 9 u. 15 bis zur Żeromski u. Robertka

Sente große Premiere!

„Shanghai-Express“

In den Hauptrollen: Marlene Dietrich, Clive Brook, Anna May Wong, Warner Oland.

Regie: Jos. von Sternberg.

Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr nachm., an Sonn- und Feiertagen um 2 Uhr nachm. Preise der Plätze: 1. Platz — 1,09 Zl., 2. Platz —
90 Groschen und 3. Platz — 45 Groschen. Vergünstigungstapens zu 70 Groschen täglich gültig. Zur ersten Vorstellung alle Plätze zu 45 Gr.
Nächstes Programm: „Frau für eine einzige Nacht“ mit Mary Glory in der Hauptrolle. — Sonnabend um 12 Uhr und Sonntag um
11 Uhr für die Jugend „Grenze in Flammen“ mit William Boidt.

Sente große Premiere!